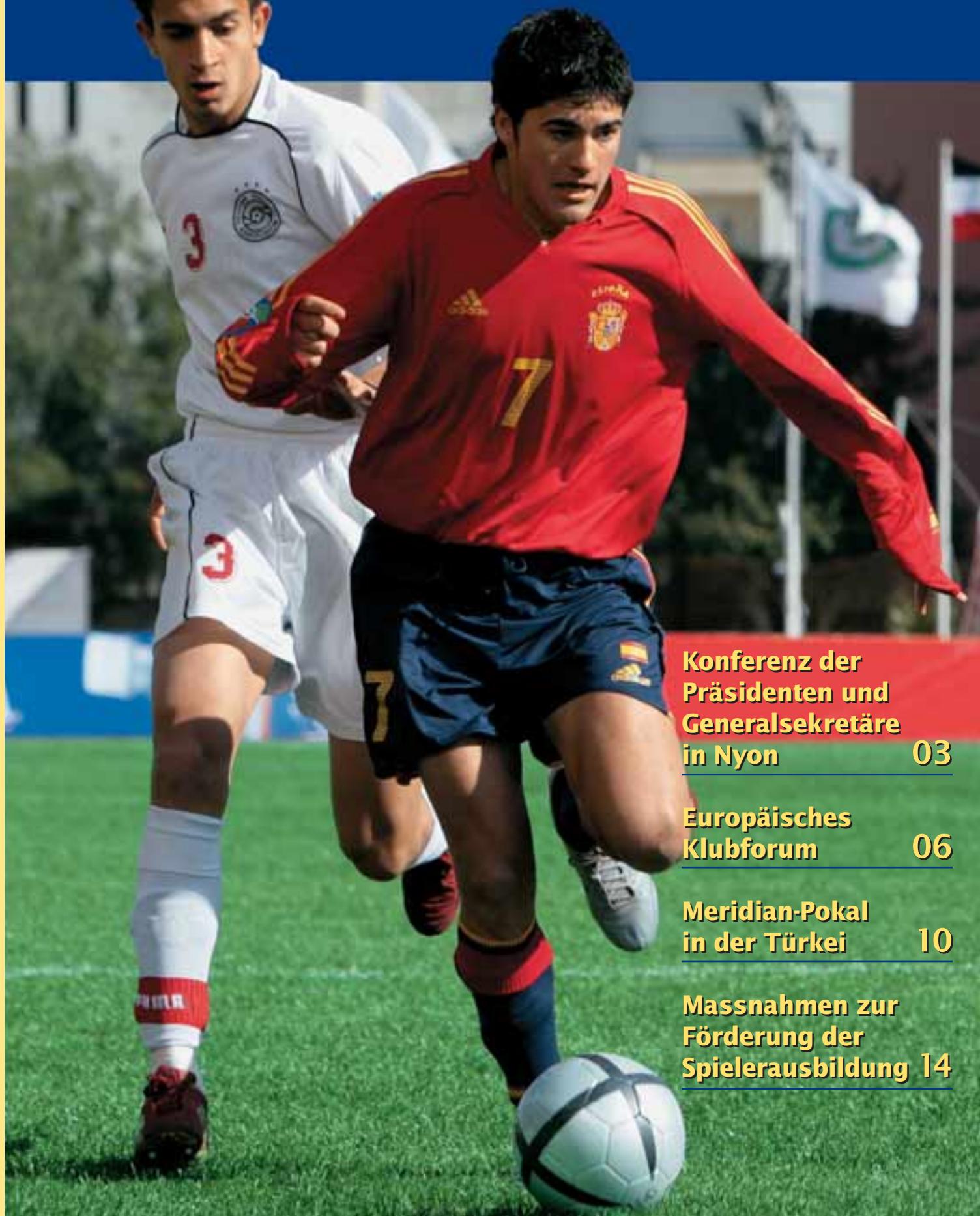


3.05

uefadirect



**Konferenz der
Präsidenten und
Generalsekretäre
in Nyon** **03**

**Europäisches
Klubforum** **06**

**Meridian-Pokal
in der Türkei** **10**

**Massnahmen zur
Förderung der
Spielerausbildung** **14**

TITELSEITE

Der Meridian-Pokal bietet den jungen Teilnehmern eine einmalige Gelegenheit, das Fussballspiel eines anderen Kontinentes zu entdecken. Der Spanier Carmona kommt am Ägypter Ayman vorbei.

FOTO: UEFA

IN DIESER AUSGABE

Konferenz der Präsidenten und Generalsekretäre in Nyon	03
Schiedsrichterkurs in Antibes	05
Europäisches Klubforum	06

WM-Qualifikation: Es geht wieder los 08

Die Europäer gewinnen den Meridian-Pokal 10

Beschlüsse des Exekutivkomitees 14

Nachrichten der Mitgliedsverbände 17

Editorial

Reden ist gut

Innerhalb weniger Tage wurden Anfang Februar am Sitz der UEFA in Nyon drei wichtige Treffen abgehalten: eine Exekutivkomiteesitzung, eine ausserordentliche Konferenz der Präsidenten und Generalsekretäre der Mitgliedsverbände und das Europäische Klubforum.

Ganz im Zeichen der Zeit ging es bei zahlreichen an diesen Sitzungen behandelten Themen um wirtschaftliche Belange wie die Vermarktung von Fernsehrechten und die Wertsteigerung bestimmter Wettbewerbe. Diese wirtschaftlichen Fragen sind oft eng mit rechtlichen Aspekten verbunden und insbesondere mit der EU-Gesetzgebung. Diese Tatsache zeigt erneut, wie wichtig es für die Nationalverbände ist, über das nötige Wissen in diesen Bereichen zu verfügen, um als gleichwertige Partner verhandeln zu können. Nur so können die Verbände, die traditionelle Basis des Fussballs, ihre Rolle erfüllen, die allgemeinen Interessen des Fussballs verteidigen und ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen beteiligten Parteien wahren.



Ein Thema stand bei allen drei Sitzungen auf der Tagesordnung, nämlich die Förderung der lokalen Ausbildung von Spielern. Es ist erfreulich, dass die vorgeschlagenen und vom Exekutivkomitee genehmigten Massnahmen von den Delegierten an der Konferenz und den Forumsteilnehmern positiv aufgenommen wurden.

Eine solche Zustimmung ist nicht nur ermutigend, sondern zeigt auch die Bedeutung des Dialogs, da diese Massnahmen das Ergebnis umfangreicher Konsultationen sind. Sie zeigt ausserdem, dass nach Jahren uneingeschränkter Entwicklungen nun eine gewisse Kontrolle erforderlich ist.

Dasselbe Bedürfnis kam während des Europäischen Klubforums zum Ausdruck, als das Thema Spielervermittler behandelt wurde. In diesem Gebiet wurden individuelle und kurzfristige Interesse an erste Stelle gesetzt, wodurch eine chaotische Situation entstanden ist, von der insbesondere Dritte profitieren.

Die europäische Fussballfamilie muss sich natürlich allgemein gültiger Regeln beugen. Wenn sie aber sichergehen will, dass sich nicht andere ihrer Probleme annehmen, macht sie sich besser daran, selber Ordnung in ihre Angelegenheiten zu bringen. Dazu braucht es vor allem Dialog, gegenseitiges Verständnis und Respekt.

*Lars-Christer Olsson
Generaldirektor*

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Präsidenten und Generalsekretäre Stärkung der Nationalverbände



UEFA PRALONC

**DIE PRÄSIDENTEN UND GENERALSEKRETÄRE DER UEFA-MITGLIEDSVERBÄNDE
VERSAMMELTEN SICH AM 3. FEBRUAR AM SITZ
DER UEFA IN NYON ZU EINER AUSSERORDENTLICHEN KONFERENZ.**

Einzig die Vertreter des Fussballverbands von Kasachstan fehlten an dieser Konferenz, deren Hauptziel es war, den Delegierten das «Programm für Verbandsspitzen» zu präsentieren. Dieses Programm ist für die Präsidenten und Generalsekretäre der Nationalverbände bestimmt. In seiner Willkommensrede stellte der Präsident Lennart Johansson das Programm in den Kontext des gegenwärtigen europäischen Fussballs, wo das Aufkommen massiver finanzieller Mittel zu einer Machtentwertung der Nationalverbände zu Gunsten der Ligen und Klubs geführt hat. Es geht also darum, das Gleichgewicht wieder herzustellen und die Bedeutung der Nationalverbände wieder in den Vordergrund zu rücken, denn sie sind die Basis der UEFA.

UEFA-Vizepräsident und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Nationalverbände des Exekutivkomitees Geoffrey Thompson betonte, wie wichtig es sei, die Rolle des Nationalverbands klar zu definieren. Von zentraler Bedeutung ist eine gute Organisation der Verbände dank solider Strukturen sowie ein ständiges Bestreben nach Verbesserungen. Er hob auch die Bedeutung der Transparenz, der Solidarität und des Dialogs hervor. Die Nationalverbände müssen auf die Bedürfnisse der Ligen eingehen, jedoch auch den Fortbestand der Traditionen gewährleisten.

Auch der UEFA-Generaldirektor Lars-Christer Olsson betont, wie wichtig der Dialog ist. Er machte nachdrücklich geltend, dass das vorgeschlagene Programm kein Ausbildungsprogramm

sei, sondern ein Aktionsprogramm. Es gehe darum, Initiativen zu ergreifen, damit die Nationalverbände die Kontrolle über den Fussball behalten.

Der Direktor der neuen Division Nationalverbände, Jacob Erel, stellte das «Programm für Verbandsspitzen» vor, das auf den folgenden zehn Punkten beruht:

- Management von Nationalverbänden;
- Beziehungen zu nationalen Behörden;
- Management im Bereich Kommerzielles/Marketing;
- Informationstechnologien;
- Beziehungen und Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden;
- Qualifikation des Personals;
- Festlegung von Zielen und einer langfristigen Strategie;
- Finanzen, Budget und Buchhaltung;
- Projektmanagement;
- Medien, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.



Das Exekutivkomitee und der Generaldirektor der UEFA während der Sitzung.
UEFA PRAALONG

Das «Programm für Verbands spitzen» wurde so konzipiert, dass es auf die besonderen Bedürfnisse jedes Verbands eingehen kann. Es beginnt ab März 2005 mit Besuchen von Mitgliedern des Exekutivkomitees und der UEFA-Administration bei drei Pilotverbänden (Dänemark, EJR Mazedonien, Slowakei), um alle notwendigen Informationen zu sammeln, die zur Festlegung ihrer spezifischen Bedürfnisse notwendig sind.

Diese erste Etappe wird als Grundlage

dienen, um die Besuche von 25 weiteren Verbänden zwischen Mai und Oktober dieses Jahres vorzubereiten.

Nach der Festlegung der Bedürfnisse wird jedem Verband ein massgeschneidertes Programm geboten, das aus drei Modulen besteht (Strategie- und Finanzmanagement; Management in Sachen Beziehungen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing; Management in Sachen Personal, Technologie und Veränderung). Es ist vorgesehen, dass die Delegierten in Gruppen von fünf Nationalverbänden in Nyon diese Module besuchen. Das erste Modul ist für das zweite Halbjahr 2005 vorgesehen. Insgesamt wird es rund dreissig Module geben, die zwei bis drei Tage dauern und innerhalb eines Zeitraumes von zwei bis drei Jahren stattfinden werden.

Bei der angewandten Arbeitsmethode geht es insbesondere um den Dialog sowie den Austausch von Ansichten und Erfahrungen. Es ist auch vorgesehen, dass Experten und angesehene Persönlichkeiten an den Modulen mitwirken.

Parallel zum «Programm für Verbands spitzen» und zu dessen Vervollständigung wird die UEFA ihr HatTrick-Programm weiterführen, mit vermehrter Gewichtung des Ausbildungsbereichs. CHF 20 Millionen wurden für den Zeit-

raum 2004-2008 zur Verfügung gestellt, und neue Ausbildungskurse (Breitensportleiter, Konditionstrainer usw.) sowie Führungskurse (Information, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheit usw.) werden die im Bereich Schiedsrichterwesen oder technische Ausbildung vorhandenen Kurse ergänzen.

U21, Schiedsrichter, Lizenz und Vermittler

Die Konferenz der Präsidenten und Generalsekretäre griff auch andere Themen auf: Sie nahm ein Projekt zur Änderung des Spielplans für die U21-Europameisterschaft zur Kenntnis, deren Endrunde zur Aufwertung des Wettbewerbs ab 2007 in den ungeraden Jahren ausgetragen werden soll.

Die Delegierten zeigten sich interessiert, doch sie bekundeten auch ihre Bedenken, insbesondere in Bezug auf einen Kostenanstieg und auf logistische Komplikationen, die eine Trennung des U21-Wettbewerbs von jenem der A-Nationalmannschaften mit sich bringen würde.

Die Teilnehmer haben außerdem vom Projekt der UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation der Schiedsrichter Kenntnis genommen, das am Vortag durch das Exekutivkomitee genehmigt wurde.

Im Zusammenhang mit der Einführung der UEFA-Klublizenz bevorzugten die Teilnehmer die Möglichkeit einer Umsetzung auf freiwilliger Basis anstelle einer zwingenden Bestimmung in den UEFA-Statuten.

Vor einer Präsentation über die gegenwärtigen Vorteile und die Entwicklungsperspektiven des Extranet, durch das die Nationalverbände untereinander und mit der UEFA Informationen austauschen können, wurden die Delegierten von Giangiorgio Spiess, Mitglied des Exekutivkomitees, dazu aufgefordert, sich für die Organisation von Freundschaftsspielen und Tourneen ihrer Nationalmannschaften an lizenzierte UEFA-Spielvermittler zu wenden (zurzeit gibt es deren 74).

Schutz der Spielerausbildung

Die Präsidenten und Generalsekretäre wurden bereits anlässlich ihrer letzten Sitzung im Juli 2004 in Lissabon über die Projekte der UEFA zum Schutz der Ausbildung von Spielern informiert. In Nyon haben sie nun von der Version Kenntnis genommen, die am Vortag vom Exekutivkomitee genehmigt worden war (s. S. 14). Sie wurde weitgehend positiv aufgenommen. Einige Präsidenten und Generalsekretäre betonten, wie wichtig es sei, die ausbildenden Klubs zu schützen, da ihnen die Früchte ihrer Ausbildungsbearbeit zu oft «weggeschnappt» würden.



UEFA PRAALONG



UEFA



Konditions-
tests und
Diskussionen
stehen
auf der Tages-
ordnung.

UEFA



D. AQUILINA

Massen-
proteste
sind für
die Schieds-
richter
mühsam.

Schiedsrichterkurse in Antibes

Schwalbenkönigen das Handwerk legen

WEIL VOLKER ROTH FÜR EIN TREFFEN DER VORSITZENDEN DER UEFA-KOMMISSIONEN IN NYON WEILTE, VERKÜNDETE SEIN STELLVERTRETER LARS-ÅKE BJÖRCK AN DER ABSCHLIESSENDEN PRESSEKONFERENZ DIE ERGEBNISSE DES JÄHRLICHEN SCHIEDSRICHTERKURSES, DER VOM 31. JANUAR BIS 3. FEBRUAR IM SÜDFRANZÖSISCHEN ANTIBES STATTFAND.

«Was mich sehr beeindruckt hat, war die Tatsache, dass die an diesem 14. Einführungskurs teilnehmenden neuen Schiedsrichter wie Athleten aussahen. Sie waren hochmotiviert, lernbereit und bestens vorbereitet», so Björck.

Die Kursteilnehmer präsentierten sich in einer ausgezeichneten körperlichen Verfassung, was zugleich den Spitzenschiedsrichtern die Möglichkeit gab, die neuen von der FIFA auf Versuchsbasis eingeführten Konditionstests durchzuführen. Andere Bereiche der Vorbereitung, die von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werden, standen ebenfalls auf der Tagesordnung.

Bei einem Briefing im Hotel wird die Aufgabenverteilung festgelegt. Dabei wird zum Beispiel besprochen, in welchen Bereichen des Spielfelds der Schiedsrichter die Hilfe seiner Assistenten in Anspruch nehmen möchte und wie diese Hilfe erfolgen und übermittelt werden kann. Der vierte Offizielle geht die Checkliste mit seinen Aufgaben durch –

er muss insbesondere die technische Zone im Griff haben. Anschliessend legt das Team fest, welche Punkte an der Organisationssitzung am Morgen vor dem Spiel vorzubringen sind. Wie Trainer und Spieler haben auch die Schiedsrichter ihre Hausaufgaben: Pierluigi Collina sieht sich an Wochenenden mindestens vier internationale Partien an, damit er seine Teamkollegen über den Stil der beiden Mannschaften informieren kann, ob und wie diese die Abseitsfalle anwenden und so weiter.

All dies wird für die neuen internationalen Schiedsrichter bald Routine sein – viele von ihnen geben in den nächsten Wochen ihr Debüt. Für die Spitzenschiedsrichter mit internationalem Leistungsausweis ging es in Antibes eher um Detailfragen. An ihren Diskussionsgruppen nahmen drei ehemalige Starspieler teil, der Kroate Zvonomir Boban, der Spanier Emilio Butragueño und der Deutsche Hansi Müller. Zuerst ging es verständlicherweise um die Regelvor-

schläge, die auf der Tagesordnung der bevorstehenden Sitzung des International Football Association Board standen, und die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels bereits Tatsache sein könnten.

Die Spieler und die Unparteiischen widmeten sich mit besonderer Aufmerksamkeit zwei weiteren Themen: Schwalben/Simulationen und Trikotziehen im Strafraum. Man war sich einig, dass sowohl die Spieler als auch die Trainer, Medien und Zuschauer ihren Teil dazu beitragen müssen, um diese beiden Probleme auszumerzen und zu verhindern, dass das Image des Fussballs darunter leidet. Schwalben und Simulationen sind insofern doppelt verwerlich, als dass sie einerseits den Schiedsrichter täuschen und andererseits oft zu einer für den Spielleiter störenden Situation führen: der Rudelbildung. Dieser Begriff wird oft für die Massenproteste verwendet, die nach einem umstrittenen Entscheid entstehen. Leider treten auch immer häufiger Aggressionen unter Spielern auf, die sich gegenseitig einer Schwalbe oder Simulation bezichtigen. «Das Spiel als Spektakel verlangt, dass Schwalben und Simulationen bestraft werden», fordert Emilio Butragueño. «Ich meine, dass wir den Videobeweis heranziehen sollten, um Spieler zu bestrafen, die den Schiedsrichter täuschen.» Hansi Müller teilt diese Ansicht: «Unsere einzige Chance besteht darin, dass eine harte Bestrafung als Abschreckung dient. Wir können das Übel nicht über Nacht beseitigen, weil Schwalben mittlerweile instinktiv erfolgen. Doch für das Wohl des Fussballs müssen wir für eine Verringerung sorgen.»



UEFA



Europäisches Klubforum

Ein Appell an die Solidarität unter den Klubs

UNTER DEM VORSITZ VON KARL-HEINZ RUMMENIGGE HIELT DAS EUROPÄISCHE

KLUBFORUM AM 7./8. FEBRUAR IN NYON SEINE ERSTE PLENARSITZUNG DES JAHRES AB.

Der Vorsitzende musste sich zwar mit einer schwachen Beteiligung der Klubs (fast ein Drittel war abwesend) zufrieden geben, doch er konnte sich über das von den Delegierten gezeigte Interesse für die behandelten Fragen freuen, das durch die zahlreichen Wortmeldungen zum Ausdruck kam.

Am ersten Tag standen sechs Themen auf dem Programm, für den zweiten umfasste die Tagesordnung noch zwei Punkte.

Die wichtigsten Änderungen der Klubwettbewerbsreglemente für die Spielzeit 2005/06 gaben keinen Anlass zu Diskussionen. Die wichtigsten Änderungen waren nämlich von den Klubs selber vorgeschlagen worden, z.B. die Einladung – anstelle der Verpflichtung – an der FIFA Klub-Weltmeisterschaft teilzunehmen, das Löschen von einzelnen gelben Karten nach Qualifikationsspielen oder die Erlaubnis, einen Spieler während der Transferperiode im Januar zu einem Klub zu transferieren und aufzustellen, der an einem UEFA-Wettbewerb teilnimmt, selbst wenn der Spieler in derselben Saison bereits bei einem anderen UEFA-Wettbewerb zum Einsatz gekommen ist.

Das Vermarktungskonzept der UEFA Champions League für die Periode 2006-2009 stiess bei den Teilnehmern auf allgemeine Zustimmung. Das Konzept bleibt seinen Grundsätzen im Grossen und Ganzen treu, sieht allerdings statt bisher vier neu sechs

offizielle Sponsoren vor (und die Streichung der offiziellen Ausrüster). Der Sternenball, das Symbol des Wettbewerbs, wird neu für sämtliche Begegnungen der UEFA Champions League verwendet. Die Ausschreibung für die Fernsehrechte hat für zwei grosse Märkte, Belgien und die Niederlande, bereits im Februar begonnen.

Neuer Spielmodus für den UEFA Intertoto Cup?

Nach den jeweiligen Präsentationen konnten die Delegierten der Klubs Fragen stellen und im Rahmen der vier Diskussionsgruppen auch ihre Meinungen äussern. Die Gruppen wurden aufgrund der Platzierung der einzelnen Klubs in der UEFA-Koeffizientenrangliste gebildet. Die Mehrheit der Klubs hat sich für eine Modusänderung des UEFA Intertoto Cup ab 2006 ausgesprochen. Ihnen wurde ein Projekt unterbreitet, das eine Verringerung der Anzahl teilnehmenden Klubs (49 statt 61) sowie der Spiele vorsieht, wobei pro Verband ein Klub angemeldet werden kann. Es wurden zwei Optionen vorgeschlagen, bei denen sich jeweils elf Mannschaften qualifizieren. Beim einen Vorschlag qualifizieren diese sich für die erste Qualifikationsrunde des UEFA-Pokals, beim anderen für die zweite. Ein Unterschied besteht darin, dass der UEFA Intertoto Cup je nachdem in der zweiten oder erst in der dritten Juniwoche beginnt. Die meisten Klubs des Forums wünschen eine obli-



Die Teilnehmer werden über die Einschaltquoten in der UEFA Champions League informiert.

gatorische Teilnahme, womit die Vertreter der «grossen» Klubs allerdings nicht einverstanden sind.

Austragungsort für den Superpokal

Der Vertrag mit Monaco im Zusammenhang mit dem UEFA-Superpokal läuft dieses Jahr aus und der Zeitpunkt ist günstig, um sich nach einem künftigen Austragungsort umzusehen. Neben dem Status quo und zwei anderen europäischen Städten (Barcelona und Genf) wurde auch vorgeschlagen, die Begegnung auf einem anderen Kontinent auszutragen, um den europäischen Fussball zu fördern und von den möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen profitieren zu können. Zahlreiche Teilnehmer waren begeistert von der Auslagerung der Veranstaltung nach China, doch die Gruppe der «grossen» Klubs, jene mit den grössten Chancen den Wettbewerb zu bestreiten, stellte sich vehement gegen die asiatische Variante. Diese Klubs ziehen es vor,



Zwei intensive Tage im Auditorium des Hauses des Europäischen Fussballs.



die Begegnung per Losentscheid im Stadion eines der beiden Teilnehmer auszurichten.

Angst vor dem Kunstrasen

Der im vergangenen November vom UEFA-Exekutivkomitee gefällte Entscheid, ab der Saison 2005/06 Kunstrasen für UEFA-Wettbewerbe zuzulassen, hat bei den Vertretern heftige Reaktionen ausgelöst. Selbst wenn die Zulassung Qualitätskriterien unterstellt ist und auf Erfahrungen mit Pilotprojekten sowie umfangreichen Konsultationen beruht, sind zahlreiche Klubvertreter der Ansicht, dass dieser Entscheid verfrüht ist. Sie haben das Exekutivkomitee (das an der Plenarsitzung durch zwei Mitglieder, Eggert Magnusson und Giangiorgio Spiess, vertreten war) deshalb gebeten, den Entscheid rückgängig zu machen und die Zulassung von Kunstrasen um ein Jahr zu verschieben.

Lokale Ausbildung von Spielern

Eine andere vor kurzem vom Exekutivkomitee beschlossene Massnahme hat weitgehend positive Reaktionen ausgelöst. Es handelt sich dabei um die Förderung der lokalen Ausbildung von Spielern, die eine schrittweise Erhöhung der Anzahl lokal ausgebildeter Spieler im Kader von Klubs vorsieht, die an UEFA-Wettbewerben teilnehmen (s. Seite 14).

Die Klubs betonten jedoch, dass es nötig ist, parallel zu dieser Massnahme Bestimmungen einzuführen, die die ausbildenden Klubs schützen und zu verhindern, dass ein Transfermarkt für junge Spieler entsteht.

Debatte über die zentrale Vermarktung des UEFA-Pokals

Der zweite Arbeitstag begann mit einer Bilanz zum neuen UEFA-Pokal. Es ist noch nicht einmal einer kompletten Saison zu früh, um aussagekräftige Schlussfolgerungen zu ziehen, doch die ersten Rückmeldungen sind positiv und die Forumsteilnehmer konnten die positiven Auswirkungen der

Reform insgesamt bestätigen. Sie waren einstimmig der Ansicht, dass die Experten der UEFA gute Arbeit geleistet haben, um dem Wettbewerb eine starke Identität und ein solides Markenimage zu geben. Diese zentralisierte Aufwertung des Markenimages tritt ab den Sechzehntelfinalspielen in Kraft.

In der Frage der zentralisierten Vermarktung der Rechte ab den Viertelfinalspielen hingegen herrschte immer noch Uneinigkeit. Auf der einen Seite sprach sich eine Mehrheit der Vertreter dafür aus und auf der anderen Seite stellten sich die mächtigsten Klubs vehement dagegen.

Das Problem der Spielervermittler

Einigkeit herrschte dann erneut zum letzten Punkt auf der Tagesordnung dieses Treffens, der den Spielervermittlern gewidmet war. Nach Präsentationen von David Dein (Arsenal FC) und Eric Leport (FC Nantes Atlantique) zur Lage in England und Frankreich, gab es ein Gespräch am runden Tisch, das von Roger Vanden Stock, dem Vize-vorsitzenden der UEFA-Kommission für Klubwettbewerbe, geleitet wurde. Die Teilnehmer waren David Dein, Eric Leport sowie Karl-Heinz Rummenigge (FC Bayern München), Roberto Bettega (Juventus), Arie van Eijden (AFC Ajax), Peter Lawwell (Celtic FC), Niels-Christian Holmström (FC Ko-

penhagen) und John Borg (Birkirkara FC). Ihre Schlussfolgerung, mit der sich das Plenum einverstanden erklärte, war Folgende: Es ist unbedingt notwendig, eine Reglementierung vorzunehmen. Die komplexe Frage muss gemeinsam mit der FIFA untersucht werden, da die Reglementierung in allen Ländern gleich sein muss (unter Berücksichtigung der nationalen Gesetzgebungen) und die Fragen im Zusammenhang mit den Vermittlern unter Berücksichtigung des Transfersystems geregelt werden müssen. Verschiedene Delegierte haben eingeräumt, dass die Klubs nicht ganz unschuldig sind an dieser Entwicklung und dass sie auf jeden Fall auch Selbstkritik üben müssen.

Die Sitzung wurde mit einem Appell an die Solidarität unter den Klubs und die Transparenz abgeschlossen.



Newcastle – Sporting Portugal: Die Gruppenspiele des UEFA-Pokals wurden positiv aufgenommen.



Portugal mit Deco bezwang Russland deutlich.

EMPICS



Andriy Shevchenko hat zum guten Start der Ukraine beigetragen.

AFP/OZER



EMPICS

Roy Keane und die Republik Irland sind bisher ungeschlagen.

Weltmeisterschaft 2006

Qualifikation

Endlich geht es wieder los



EMPICS

DIE QUALIFIKATIONSSPIELE ZUR FIFA WELTMEISTERSCHAFT 2006 WERDEN DEMNÄCHST FORTGESETZT. IN DEN ACHT EUROPÄISCHEN QUALIFIKATIONSGRUPPEN IST BALD DIE HÄLFTE DER BEGEGNUNGEN ABSOLVIERT. EINIGE MANNSCHAFTEN HABEN SICH BEREITS EINE GÜNSTIGE AUSGANGSLAGE ERARBEITET. ANDERE HABEN UNERWARTET PUNKTE ABGEGEBEN UND DÜRFEN SICH KEINEN FEHLTRITT MEHR LEISTEN. GEGEN ENDE DIESES JAHRES WIRD FESTSTEHEN, WER 2006 NACH DEUTSCHLAND REISEN DARF.

In der Gruppe 1 ist nur eine Mannschaft ungeschlagen geblieben. Die Niederlande hat sämtliche Spiele gewonnen, mit Ausnahme des Unentschiedens auswärts gegen die EJR Mazedonien. Das Oranje-Team hat unter der Leitung des ehemaligen Starspielers von AC Milan, Marco van Basten, zu alter Stärke zurückgefunden und führt die Tabelle punktgleich mit Rumänien an. Die Rumänen, die Anfang Dezember in der Person Victor Piturcas einen neuen Trainer verpflichteten, haben allerdings eine Partie mehr bestritten als die Niederländer. Finnland und insbesondere die Tschechische Republik befinden sich in Lauerstellung, während für die EJR Mazedonien, Andorra und Armenien der WM-Zug abgefahren sein dürfte. Trotz ihrer Auswärtsniederlage gegen die Niederlande haben die Tschechen noch beste Chancen, sich zu qualifizieren und die Enttäuschung des Ausscheidens im Halbfinale der letzten EURO gegen Griechenland vergessen zu machen.

Die Ukraine gibt den Ton an

Die Ukraine überzeugt in der Gruppe 2 auch in diesem Jahr mit starken Leistungen: Sie führt die Tabelle nun mit sechs Punkten Vorsprung auf Griechenland an. Zwei weitere Zähler dahinter folgt das Trio aus Dänemark, der Türkei und das von Hans-Peter Briegel betreute Albanien, welches das Kunststück fertig gebracht haben, den am-

tierenden Europameister Griechenland zu bezwingen. Die Ukraine hat sich vor allem durch den Sieg in der Türkei – zu dem Andriy Shevchenko zwei Treffer beisteuerte – eine ausgezeichnete Ausgangslage geschaffen und kann zudem vier ihrer fünf verbleibenden Spiele zu Hause bestreiten. Die Griechen ihrerseits wurden etwas unsanft aus ihrer EM-Euphorie gerissen, können aber immer noch um die Qualifikation mitreden, wie sie mit ihrem Sieg gegen Dänemark gezeigt haben, das wiederum seine erste Niederlage einstecken musste. Auch für Georgien, das vom Franzosen Alain Giresse gecoacht wird, ist der WM-Zug noch keineswegs abgefahren. Einzig Kasachstan hat nach vier Niederlagen in ebenso vielen Spielen keine Chance mehr.

Trotz einer der schwächsten Darbietungen seiner Geschichte – einem Remis gegen Liechtenstein – zeigte sich Portugal gut erholt von seiner ent-



Der Engländer Jermain Jenas (links) setzt sich gegen den Aserbeidschaner Gurban Gurbanov durch.



Serben und Montenegro (Savo Milosevic, links) liegt besser im Rennen als Belgien (Timmy Simons).



Der Schwede Fredrik Ljungberg schafft es, den Ball am Isländer Petur Mareinsson vorbei in die Mitte zu bringen.

täuschen Finalniederlage an der vergangenen EURO. Abgesehen vom Ausrutscher im Fürstentum zeigte die Truppe von Luiz Felipe Scolari brillanten Fussball, gewann ihre vier anderen Spiele und ist nach einem historischen 7:1-Triumph gegen Russland alleiniger Tabellenführer. Die Russen treffen im Rennen um den zweiten Gruppenplatz mit der Slowakei auf einen hartnäckigen Gegner, gegen den sie in Moskau nicht über ein Unentschieden hinauskamen. Lettland und Estland halten sich erstaunlich gut, genauso wie die verblüffenden Liechtensteiner. Lediglich Luxemburg ist bisher punktelos geblieben.

Vier ungeschlagene Mannschaften

Die Gruppe 4 ist eine der ausgeglichensten. Drei Teams – die Republik Irland, Frankreich und Israel – teilen sich die Tabellenspitze, gefolgt von der Schweiz mit drei Punkten Rückstand, aber einem Spiel weniger. Alle vier genannten Länder sind bisher ungeschlagen und können sich noch Qualifikationschancen ausrechnen, was für Zypern und die Färöer-Inseln sicherlich nicht mehr der Fall ist – beide zählen lediglich einen Punkt, der aus ihrer direkten Begegnung stammt. Während Irland unter Brian Kerr wiedererstarkt ist und vor allem zu Hause überzeugt, ist Frankreich, das sich im Wiederaufbau befindet, noch weit von seinem erwünschten Niveau entfernt und kam in Paris bereits zwei Mal nicht über ein torloses Unentschieden hinaus. Raymond Domenech hat noch viel Arbeit vor sich.

In der Gruppe 5 belegt Italien erwartungsgemäss den ersten Platz. Die Akteure von Marcello Lippi sind gut ins WM-Rennen gestartet, mit Ausnahme der schmerzhaften Niederlage in Slowenien, die ihnen sicherlich sauer aufgestossen ist. Norwegen und Slowenien lauern auf weitere Punktverluste der «Squadra Azzurra», dahinter liegen Belarus, das enttäuschende Schottland und Moldawien, die wohl die drei letzten Plätze unter sich ausmachen werden. Nach einem Heimspiel gegen Schottland im März muss

Italien noch drei Auswärtsaufgaben bewältigen – eine gute Chance für die Verfolger.

In der Gruppe 6 musste England als einzige Mannschaft noch keine Niederlage einstecken. Nur in Österreich gaben die Spieler von Sven-Göran Eriksson zwei Punkte ab. Einzig Polen scheint noch in der Lage zu sein, um den Gruppensieg mitzureden, doch die Heimniederlage im vergangenen September in Chorzow gegen den direkten Konkurrenten von der Insel dürfte am Ende trotz der guten bisherigen Leistungen zu schwer wiegen. Österreich seinerseits hat die Hoffnung sicherlich noch nicht aufgegeben, während Nordirland und Wales enttäuscht haben und genauso wie Aserbeidschan noch ohne Erfolgserlebnis dastehen. Diese drei Teams können sich kaum mehr ernsthafte Hoffnungen auf das Erreichen der WM-Endrunde machen.

Überraschungen und Enttäuschungen

In der Gruppe 7 überrascht weniger die Tatsache, dass Serben und Montenegro mit seinen technisch beschlagenen Spielern die Tabellenspitze zierte, als der schlechte Start Spaniens. Die Iberer haben zwar erst vier Spiele bestritten, doch zwei Siege gegen Belgien und San Marino sind zu wenig für die Mannschaft von Luis Aragones. Mit einem einzigen Punkt konnten die «Roten Teufel» ihrerseits nur gerade San Marino hinter sich lassen. Es wird für sie schwierig, wenn nicht unmöglich, das bereits zehn Punkte aufweisende Serben und Montenegro noch abzufangen, oder selbst Litauen, das mit je zwei Siegen und Unentschieden fest an seine Chance glaubt. Bosnien-Herzegowina wiederum hat erst zwei Partien ausgetragen und wird sicherlich noch ein Wort um die WM-Qualifikation mitreden.

Schweden ist seiner Favoritenrolle in der Gruppe 8 bisher gerecht geworden und liegt an der Tabellen-



Italien mit Gianluca Zambrotta führt seine Gruppe trotz einer Niederlage in Slowenien an.

EMPICS/BUZZI

spitze. Allerdings liegen die Skandinavier virtuell hinter Bulgarien und Kroatien, weil beide bei einer gespielten Partie weniger nur zwei Punkte Rückstand aufweisen. Den Kroaten gelang im September das Husarenstück, sich in Schweden durchzusetzen. Auch Bulgarien ist gut ins WM-Rennen gestartet: Die Osteuropäer sind noch unbesiegt und haben sowohl in Island (Sieg) als auch in Kroatien (Remis) wertvolle Auswärtspunkte gesammelt. Die Schweden, die noch in Kroatien und Bulgarien anzutreten haben, werden mit Sicherheit kein leichtes Spiel haben. Ungarn seinerseits kann noch auf die WM-Qualifikation hoffen, während Island und Malta mit der Rolle der Spielverderber vorlieb nehmen müssen.

André Winckler



Wie Matu
mussten
sich die
Kameruner
den Beding-
ungen
anpassen...



Hervorragende
Abwehr des
Torhüters aus
Sierra Leone,
Sylvanus Mooris,
gegen
Frankreich.

5. Meridian-Pokal

Tagebuch in der Türkei

DIE FÜNFTE AUSGABE DES MERIDIAN-POKALS WURDE VOM TÜRKISCHEN FUSSBALLVERBAND (TFF) VERANSTALTET. DIESER WURDE IM FEBRUAR 2004 MIT DER AUSRICHTUNG BETRAUT, Womit ER LEDIGLICH EIN JAHR ZEIT HATTE, UM DIE VORBEREITUNGEN ZU TREFFEN.

Obwohl die Frist kurz war und der eine oder andere vorgesehene Spielort geändert werden musste, bewältigte die TFF ihre Aufgabe mit grossem Enthusiasmus, grenzenloser Standhaftigkeit und fantaschem Improvisationsgespür.



FOTOS: UEFA

Seit Februar 2004 leisteten die TFF, die afrikanische Konföderation (CAF) und die UEFA gemeinsam harte Arbeit, um diesen Wettbewerb zwischen vier europäischen und afrikanischen Juniorentmannschaften im von beiden Kontinentalverbänden gewünschten Geist durchführen zu können: Freundschaft, gegenseitiger Respekt, Austausch kultureller und sportlicher Werte und natürlich Fairplay.

In diesem Bericht kann der Leser einen Blick hinter die Kulissen dieses besonderen Wettbewerbs werfen.

Die Vorbereitungen unterscheiden sich nicht sehr stark von denjenigen anderer Junioren-Endrunden, ausser dass sich die UEFA über ihren internen Reise- und Konferenzdienst selber um die Reiseplanung der sieben Gastequipe kümmert. Eine weitere Besonderheit ist die Zusammenarbeit zwischen drei Verbänden, in diesem Fall die TFF, die CAF und die UEFA. Seit der Lancierung des Wett-

Der Franzose Mevlüt Erding weicht David Simbo aus Sierra Leone aus.

bewerbs 1996 klappt diese vorzüglich, und die Beziehungen zwischen den drei Parteien waren stets durch gegenseitige Sympathie und Enthusiasmus geprägt.

Der Grossteil des Personals von TFF, CAF und UEFA traf am Sonntag, 30. Januar im Turnierzentrum in Kusadasi ein. Es blieben noch wenige Tage, um vor dem Eintreffen der Mannschaften die notwendigen Vorbereitungen zu treffen wie die Errichtung des Hauptquartiers, die Schlussinspektion der Spielfelder und Trainingsanlagen, die Zuweisung der Hotelzimmer und die Vorbereitung der Essenspläne, Sitzungsräume sowie des Empfangs der Delegationen und der Offiziellen.

Dienstag, 1. Februar

Die Vorbereitungen nehmen den gesamten Tag in Anspruch. Alles ist bereit für das Eintreffen der ersten Teams, Frankreich (17 Uhr) und Sierra Leone (20 Uhr). Beide Delegationen werden empfangen und beziehen ihre komfortable Hotelunterkunft.

Mittwoch, 2. Februar

Hatten die gestrigen Ankünfte im Hotel noch für etwas Aufregung gesorgt, so lässt sich der heutige Tag in drei Phasen aufteilen: windiger Morgen, stürmischer Nachmittag und orkanartiger Abend. Die Delegationen, die meisten Kommissionsmitglieder und die offiziellen Vertreter der TFF, der CAF und der UEFA halten mit ihrem ständigen Kommen und Gehen im Hotel jedenmann in Atem. Zwei Equipe - Kamerun und Nigeria - treffen leider bis Mitternacht nicht ein.

Donnerstag, 3. Februar

An diesem Tag werden in erster Linie die Reisepläne der beiden fehlen-



Herrlicher Kopfball des Türken Ergin Keles im Spiel gegen Kamerun.



V.l.n.r.: Jim Boyce, Baba Sakho und Metin Tünker.

den Mannschaften überprüft und die besten Flugverbindungen zwischen Istanbul und Izmir gesucht, wo sich der nächste Flughafen befindet. Die ungefähren Ankunftszeiten der beiden Delegationen im Hauptquartier werden berechnet. Zu Beginn des Abends steht fest, dass Nigeria vor Mitternacht eintreffen wird. Kamerun hingegen löst Sorgenfalten aus: Es scheint, als ob die Mannschaft in drei verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Reisedispositionen aufgeteilt ist. Elf Spieler treffen um 2.00 Uhr morgens ein, die anderen sollen am nächsten Morgen direkt vom Flughafen zum Spielort gebracht werden. Trotz dieser für die kamerunischen Spieler alles andere als idealen Situation können die Veranstalter aufatmen: Es steht fest, dass die acht Teams am nächsten Tag um 13.30 Uhr in den vier Stadien bereit sein werden.

Intensive Niederschläge und Winde, die den ganzen Tag anhalten, erschweren die Situation zusätzlich. Trotzdem können die Delegationsleiter eine Sitzung abhalten, eine Pressekonferenz macht die lokale Bevölkerung auf das Turnier aufmerksam, die Mannschaften beginnen mit ihrer Vorbereitung, die Schiedsrichter werden Konditionstests unterzogen, und mit diversen Sitzungen und Inspektionen werden die morgigen Spiele vorbereitet.

Freitag, 4. Februar

Obwohl sie erst in den frühen Morgenstunden eingetroffen sind, sitzen die elf Kameruner um 8.00 Uhr als erste am Frühstückstisch. Erfreulicherweise scheint es den Spielern allen Umständen zum Trotz gut zu gehen. Sie sind guter Laune und warten offensichtlich ungeduldig auf das Spiel am Nachmittag und auf die Ankunft ihrer Teamkollegen. Die Stimmung verschlechtert sich allerdings rapide, als die Nachricht eintrifft, dass die sieben verbleibenden Spieler in Dubai stecken geblieben sind und es nicht rechtzeitig für die erste Begegnung nach Izmir schaffen werden. Weil die vorgesehenen Stadien über keine Beleuchtungsanlagen verfügen und die Nacht bereits Mitte Nachmittag einbricht,



wurden alle Spiele auf 13.30 Uhr Lokalzeit (12.30 MEZ) angesetzt. Damit können auch möglichst viele Schüler den Partien beiwohnen.

Hält man sich die Ergebnisse der letzten Turniere und die Reiseprobleme zweier afrikanischer Teams vor Augen, überrascht es kaum, dass Europa nach dem ersten Spieltag zwölf Punkte und ein Torverhältnis von 14:2 aufweist. Mit lediglich elf Spielern leisten die Kameruner dem amtierenden U17-Europameister Frankreich tapfere Gegenwehr, doch einiger Heldentaten ihres Torhüters zum Trotz müssen sie sich deutlich geschlagen geben.

Wie durch ein Wunder stoppt der Regen zu Beginn der Spiele und kehrt bis Ende des Turniers nicht mehr zurück. Auch der Wind lässt nach und die Temperatur steigt an.

Nach jedem Spieltag wird abends Bilanz gezogen und es werden Mängel in der Organisation besprochen, damit allfällige Korrekturmassnahmen sofort ergriffen werden können.

Samstag, 5. Februar

Zur Abwechslung beginnt ein Tag mit einer guten Nachricht. Der Rest der kamerunischen Delegation

wird am Nachmittag eintreffen. Nach den Strapazen, Freudenmommenten und Enttäuschungen der beiden letzten Tage ist heute Erholung angesagt. Zudem werden die morgigen Spiele vorbereitet.

Nach ersten Kontakten auf dem Rasen ist das Eis neben dem Spielfeld gebrochen – die Spieler lernen sich kennen und sorgen für die erwartete Atmosphäre. Der Reporter von uefa.com stärkt ihr Solidaritätsgefühl, indem er die Spieler interviewt und ihre Aussagen gleich auf der UEFA-Website veröffentlicht.

Am Abend dieses ersten Ruhetages bietet sich der TFF die Gelegenheit, die CAF- und UEFA-Offiziellen zu einem gemütlichen Abendessen ausserhalb von Kusadasi einzuladen. Die wunderbare türkische Gastfreundschaft wird einmal mehr unter Beweis gestellt. Ein passender Moment für Jim Boyce, Vorsitzender des Organisationskomitees, um sich offiziell bei der TFF für die ausgezeichnete Arbeit zu bedanken.

Sonntag, 6. Februar

Am zweiten Spieltag zeigen sich die afrikanischen Teams spürbar motiviert, den Vorsprung



Begeisterte junge türkische Zuschauer in Kusadasi.



Die Vertreter
der TFA,
der CAF
und der UEFA.



Der Moment
des
Abschieds.

der Europäer zu verringern. Am Ende reicht es allerdings nur zu einem Punkt, den die ägyptische Auswahl gegen Portugal sichert.

Insgesamt bestätigen sich die Eindrücke des ersten Spieltags: Die meisten Afrikaner sind jünger als ihre europäischen Gegenspieler und sind ihnen auf diesem Niveau trotz ihrer bemerkenswerten Technik unterlegen.

An den beiden ersten Spieltagen sind keine grösseren Vorkommnisse zu verzeichnen – alle Spiele werden mit viel Einsatz und im Sinne des Fairplay bestritten.

Montag, 7. Februar

Der gesamte Vormittag dreht sich um die Frage: Kann die für Mittwoch vorgesehene Gala-Begegnung des Meridian-Pokals zwischen der Türkei und Tunesien wie geplant stattfinden? Weil es in Istanbul ausgiebig geschneit hat und auch die Wettvorhersage keine Besserung für die nächsten drei Tage verspricht, wird das Spiel letztendlich abgesagt.

Die Mannschaften ihrerseits nutzen den zweiten Ruhetag, um sich zu erholen und ihr nächstes Spiel vorzubereiten.

Dienstag, 8. Februar

Der dritte Spieltag ist resultatmässig eine Kopie des ersten, endet er doch mit vier europäischen Siegen. Allerdings lässt die Tordifferenz (7:1 statt 14:2) darauf schliessen, dass sich die afrikanischen Spieler besser auf die schwierigen klimatischen Verhältnisse und auf die europäische Spielweise eingestellt haben. Es ist also keine Überraschung, dass sie fest mit einem Sieg am letzten Spieltag rechnen. Der Technische Direktor der UEFA, Andy Roxburgh, organisiert Gespräche am runden Tisch mit den acht Trainern, und alle freuen sich auf den gemeinschaftlichen Anlass von morgen, der unter anderem ein Miniturnier auf einem Minispieldorf zwischen dem Personal der acht Delegationen, der CAF und der UEFA umfasst.

Mittwoch, 9. Februar

Die meisten Equipo besuchen heute die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Region. Im fast leeren Hotel können sich die Teilnehmer des erwähnten Miniturniers in aller Ruhe auf ihren Einsatz vorbereiten. Im Team «Orange» stehen zwei ehemalige Stars:

Paulo Sousa, der bei Benfica, Juventus und Borussia Dortmund engagiert war sowie Abu Sankoh, U18-Trainer Sierra Leones und ehemaliger Internationaler. Die Mannschaft wird ihrer Favoritenrolle gerecht, präsentiert den besten Fussball und entscheidet das Turnier für sich.

Gut hundert Spieler, Offizielle und neugierige Zuschauer umsäumen das Spielfeld, beklatschen gelungene Aktionen und bewundern die technischen Kabinettsstückchen Paulo Sousas und die Schnelligkeit von Abu Sankoh, der im Finale beide Treffer erzielt.

Nach dem Spiel folgt ein Empfang für das gesamte lokale Organisationskomitee. Alle Freiwilligen erhalten ein Geschenk. Jim Boyce und Baba Sakho, Chef der afrikanischen Delegation, bedanken sich bei Turnierdirektor Metin Tüner und seinem Team. Abgeschlossen wird der Tag mit einem grossen Abendessen, das die Mannschaften, Offiziellen, Schiedsrichter und die Vertreter der TFF, CAF und UEFA versammelt.

Donnerstag, 10. Februar

Die Mannschaften nutzen den vorletzten Tag des Turniers, um den letzten Spieltag vorzubereiten. Die CAF und die UEFA organisieren am Morgen eine Sitzung, an der die acht Delegationen ihre Ansichten und Vorschläge zum Meridian-Pokal äussern können.

Ein Thema steht dabei im Vordergrund: Der Altersunterschied zwischen den Spielern der beiden Kontinente wird als Hauptgrund für die europäische Dominanz betrachtet. Die CAF kündigt an, sich des Problems anzunehmen und für das nächste Turnier eine bestmögliche Lösung zu finden. Außerdem wird vorgeschlagen, dass sich die beiden Dachverbände selber um die Reisepläne ihrer Teams kümmern.

Freitag, 11. Februar

Der letzte Spieltag gleicht dem zweiten: Die Europäer verzeichnen drei Siege und müssen lediglich einmal zwei Punkte abgeben (Portu-





Jim Boyce und Baba Sakho übergeben den Meridian-Pokal den Mannschaftsführern der vier europäischen Teams.

gal-Sierra Leone). Die Begegnungen sind geprägt durch viele ungewohnte technische Fehler, was allerdings verständlich ist, haben doch die drei bisherigen Partien, die täglichen Trainingseinheiten und die vielen Verschiebungen von einem Spielort zum anderen Spuren hinterlassen. Trotz der Müdigkeit werden die Grundsätze des Fairplay eingehalten und zu den bisherigen fünf roten Karten kommt keine mehr hinzu.

Die Hauptaufmerksamkeit gilt heute der Begegnung Türkei-Kamerun, die vor 3000 enthusiastischen Anhängern ausgetragen wird. Dem Spiel wohnen der türkische Verbandspräsident Levent Bicakci, der UEFA-Vizepräsident Senes Erzik sowie zahlreiche andere Vertreter der TFF und von regionalen Behörden bei.

Die Ergebnisse

Kamerun – Frankreich	0:7
Sierra Leone – Spanien	0:3
Portugal – Nigeria	1:0
Türkei – Ägypten	3:2
Spanien – Kamerun	4:0
Frankreich – Sierra Leone	2:1
Nigeria – Türkei	0:4
Ägypten – Portugal	0:0
Kamerun – Portugal	1:3
Sierra Leone – Türkei	0:1
Frankreich – Nigeria	2:0
Spanien – Ägypten	1:0
Türkei – Kamerun	3:1
Portugal – Sierra Leone	0:0
Nigeria – Spanien	0:1
Ägypten – Frankreich	1:4

Europa gewinnt den Meridian-Pokal. Die Fairplay-Trophäe geht an die Türkei.

Auslosung für die WOMEN'S EURO 2005

Die Endrunde der Europa-meisterschaft für Frauen wird vom 5. bis 19. Juni in England stattfinden.



Die Auslosung für die Gruppen dieser Endrunde wurde am 19. Januar in Manchester vorgenommen, wo auch ein Eröffnungsspiel stattfinden wird.

Die acht Finalisten wurden in folgende zwei Gruppen gelost:

A: England, Schweden, Finnland, Dänemark;

B: Deutschland, Frankreich, Norwegen, Italien.



Sportminister Richard Caborn, Karen Espelund, Vorsitzende der Kommission für Frauenfussball, und Sven-Göran Eriksson.

Die Gruppenspiele dauern bis 12. Juni und finden in Manchester, Preston, Warrington und Blackburn statt. Die beiden Gruppensieger qualifizieren sich für die Halbfinalspiele am 15. Juni in Preston und am 16. in Warrington. Das Endspiel findet am 19. Juni in Blackburn statt.

Anlässlich dieser Auslosung, die im Beisein des englischen Nationaltrainers Sven-Göran Eriksson durchgeführt wurde, wurde auch der neue Pokal des Wettbewerbs vorgestellt. Die alte Trophäe durfte Deutschland behalten, nachdem es sie zwischen 1995 und 2001 drei Mal hintereinander erobern konnte.



Der neue Pokal wiegt 4 kg und ist 42 cm hoch. Entworfen hat ihn das Haus Bertoni in Mailand.

Die Halbfinalspiele des 4. UEFA-Frauenpokals werden im April ausgetragen. Djurgården/Alvsjö spielt gegen Arsenal LFC (Hinspiel am 7. April in Stockholm, Rückspiel am 15.) und der 1.FFC Turbine Potsdam 71 trifft auf SK Trondheims-Øm (Hinspiel am 9. April in Deutschland, Rückspiel am 16.).

SportFive erhält die Fernsehrechte der EURO 2008

An seiner Februarsitzung beschloss das Exekutivkomitee, die Vermarktung der europäischen Fernsehrechte der EURO 2008 der Agentur SportFive anzuertragen.

Insgesamt haben sich zehn Agenturen oder Gesellschaften beworben. Nach der Prüfung ihrer Dossiers blieben noch zwei Kandidaten im Rennen: die EBU und SportFive.



EMPICS/UEFA

Mit der Wahl von SportFive bricht das Exekutivkomitee mit einer Tradition, da die EBU bisher für sämtliche EM-Endrunden der Partner der UEFA für die Vermarktung der Fernsehrechte war. Es bleibt jedoch seiner Politik treu, die Bilder der EURO möglichst vielen Zuschauern zu übermitteln. Die Rechte werden nämlich in erster Linie an gebührenfreie Sender verkauft. Sie werden für die einzelnen Märkte und nicht mehr global ausgehandelt, wie dies bereits für die Spiele der UEFA Champions League der Fall ist.



U21-EM-Endspiel 2004 zwischen Italien (Gilardino, in Blau) und Serbien und Montenegro (mit Bisevac). Das Turnier würde mehr Aufmerksamkeit verdienen.

FOTONET

Sitzungen und andere Aktivitäten

Massnahmen für die Ausbildung

UNTER DEM VORSITZ DES PRÄSIDENTEN LENNART JOHANSSON

HIELT DAS UEFA-EXEKUTIVKOMITEE AM 2. FEBRUAR IM HAUS DES EUROPÄISCHEN FUSSBALLS IN NYON SEINE ERSTE SITZUNG DES JAHRES 2005 AB.

Der Vortag dieser Exekutivsitzung stand im Zeichen von strategischen Überlegungen über die Rolle und die Zukunft der UEFA. Auf der Tagesordnung der Sitzung selber standen zahlreiche wichtige Punkte. Insbesondere ging es darum, die Massnahmen für die Förderung der lokalen Ausbildung von Spielern und die Entwicklung der Nationalmannschaften festzulegen.

Das Exekutivkomitee hat sich nach umfangreichen Konsultationen mit allen Interessengruppen, inklusive den Fans (über uefa.com) für die folgenden

Massnahmen entschieden, die schrittweise für die UEFA-Klubwettbewerbe eingeführt werden: Für die Spielzeit 2006/07 muss jede Mannschaft vier lokal ausgebildete Spieler in ihrem Kader von 25 Spielern haben (grundsätzlich zwei vom Klub selber und zwei von einem Klub desselben Verbandes ausgebildete Spieler).

2007/08 wird die Zahl auf sechs Spieler von 25 erhöht (drei vom Klub und drei innerhalb des Verbandes ausgebildet).

2008/09 müssen auf den Spielerlisten der Mannschaften acht lokal ausgebildete Spieler (je vier) aufgeführt sein.

Unter Ausbildung ist eine Zeitspanne von drei (nicht unbedingt aufeinander folgenden) Jahren zwischen 15 und 21 zu verstehen. Diese Sportregel, die mit keinerlei nationalitätsbezogenen Restriktionen verbunden ist, tritt für die UEFA-Klubwettbewerbe in Kraft. Die UEFA fordert allerdings alle ihre Mitgliedsverbände auf, dieselben Regeln auch auf nationaler Ebene einzuführen.

Wettbewerbsmodus

Was die Wettbewerbe anbelangt, räumt sich das Exekutivkomitee mehr Zeit ein, um zu entscheiden, wen es mit der Ausrichtung der Klubwettbewerbsendspiele 2006 und 2007 betrauen wird. Der Entscheid wird bei der Aprilsitzung vor dem ordentlichen Kongress der UEFA in Tallinn fallen.



UEFA-PRALONG

Am 4. Februar trafen sich die Vorsitzenden der UEFA-Kommissionen mit dem Präsidenten und dem Generaldirektor. An dieser Arbeitssitzung wurde u.a. die Rolle der Kommissionen besprochen. V.l.n.r., sitzend: Josep Lluis Vilaseca Guasch (Kontroll- und Disziplinarkammer), Michel Wulleret (Berufungsinstanz), Jan Peeters (Unterstützungsprogramme), Lars-Ake Lagrell (Nationalmannschaften), David Richards (Berufsfußball), Karen Espelund (Frauenfussball) und Petr Fousek (Futsal). Stehend: Lars-Christer Olsson, Vlatko Markovic (Technische Entwicklung), Urs Vogel (Medizinische Kommission), Lennart Johansson, Volker Roth (Schiedsrichter), Michael van Praag (Stadien und Sicherheit), Jim Boyce (Junioren- und Amateurfussball). Es fehlt: Friedrich Stickler (Klubwettbewerbe).



Der Futsal ist immer noch im Aufschwung.



Lennart Johansson und seine Kollegen haben auch den Entscheid betreffend die Qualifikationsspiele für die EURO 2008 auf April verschoben. Sie haben einen Vorschlag zur Kenntnis genommen, der den Wettbewerb verlängern möchte, indem sich nur die erstplatzierten Mannschaften der sieben Gruppen direkt für die Endrunde qualifizieren. Die Zweitplatzierten würden gegen die Drittplatzierten von anderen Gruppen Entscheidungsspiele austragen, wodurch die sieben anderen Finalisten bestimmt würden. Österreich und die Schweiz sind automatisch qualifiziert, da sie die Endrunde ausrichten werden.

Das Exekutivkomitee begrüßte außerdem einen Vorschlag zur Aufwertung der U21-Europameisterschaft, laut dem die Endrunde ab 2007 in ungeraden Jahren ausgetragen würde. Momentan ist sie «eingeklemmt» zwischen den Endspielen der Klubwettbewerbe und der EM- bzw. WM-Endrunde. Diese zeitliche Verschiebung hätte auch eine frühere Bestimmung des Ausrichters der Endrunde zur Folge, der jedes vierte Jahr derselbe sein könnte wie der Gastgeber der EURO. Ihm könnte das U21-Turnier als Generalprobe für die EURO dienen. Die Folgen dieser Änderung, wie die Überschneidung mit FIFA-Veranstaltungen, müssen noch genau unter die Lupe genommen werden, bevor ein Entscheid gefällt werden kann.

Halbfinalespiele im UEFA-Futsal-Pokal

Die Änderungsvorschläge betreffend den Modus des UEFA-Futsal-Pokals ihrerseits wurden ange-

nommen. Ab der Spielzeit 2005/06 werden die Halbfinalbegegnungen in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Bisher folgte auf die zweite Qualifikationsrunde (zwei Miniturniere mit vier Mannschaften) direkt das Finale. Künftig werden in der zweiten Runde, die weiterhin in Form von Miniturnieren ausgetragen wird, vier Halbfinalisten bestimmt. Mit dieser zusätzlichen Runde wird dem immer grösseren Erfolg des Futsal Rechnung getragen.

Weitere wettbewerbsbezogene Entscheide:

- die Ausrichtung der Endrunde der U17-Europameisterschaft 2007 wurde dem Belgischen Fussballverband anvertraut;
- der Österreichische Fussball-Bund wird 2007 die Endrunde der U19-Europameisterschaft organisieren;
- die Endrunde der U19-Europameisterschaft für Frauen 2006/07 wird vom Isländischen Fussballverband veranstaltet.

Ein Trainerzirkel und eine Schiedsrichterkonvention

Die Qualität der Trainerausbildung hat hohe Priorität bei der UEFA, da sie sich direkt auf die Qualität des Fussballs auswirkt. Seit mehreren Jahren organisiert die UEFA Kurse, Seminare oder Foren für technische Direktoren, Nationaltrainer oder Trainer von Spitzentränen.

Sie wird dies auch weiterhin tun. Zusätzlich hat das Exekutivkomitee die Gründung eines *UEFA-Trainerzirkels* bewilligt, der rund 700 Trainer →

Bericht aus Brüssel

In den ersten beiden Monaten des Jahres intensivierte die UEFA ihre politischen Bemühungen, um ihre Vorschläge zur lokalen Ausbildung von Spielern zu erklären und für ihre Unterstützung zu werben. In Brüssel und den Hauptstädten der EU-Mitgliedstaaten fanden hochrangige Treffen statt. In zahlreichen Regierungen und Institutionen werden die Sorgen der UEFA anerkannt und ihre Pläne unterstützt.

Im Januar traf sich eine UEFA-Delegation unter der Leitung von UEFA-Generaldirektor Lars-Christer Olsson mit der Europäischen Kommission in Brüssel. Es war das erste formelle Treffen der UEFA mit den beiden Mitgliedern der Europäischen Kommission, die in den kommenden fünf Jahren am meisten Einfluss auf den europäischen Sport haben werden: Ján Figel, EU-Kommissar für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Mehrsprachigkeit, Neelie Kroes, Wettbewerbskommissarin. Ján Figels Aufgabenbereich umfasst auch den Sport.



Die Treffen mit den Kommissaren verliefen sehr positiv und die beiden Politiker waren bereit, sich die Argumente der UEFA anzuhören. Obwohl die Kommission nicht befugt ist, die Pläne der UEFA für die lokale Ausbildung von Spielern formell zu genehmigen, ist es wichtig, dass die UEFA die politischen Behörden Europas informiert und konsultiert, damit diese unsere Überlegungen verstehen.

Ebenfalls im Januar traf sich ein Team der UEFA unter der Leitung von Per Omdal, UEFA-Vizepräsident, zu einer Sitzung mit den «Freunden des Fussballs», der parteiübergreifenden Gruppe von Mitgliedern des Europäischen Parlaments (MEP). Zwölf MEP aus acht Ländern nahmen am Treffen in Brüssel teil, an dem es ebenfalls →

Acht Bewerbungen für die EURO 2012

Bis zum Stichtag am 31. Januar hat die UEFA acht Bewerbungen für die Ausrichtung der EURO 2012 erhalten.

Darunter befinden sich zwei Doppelkandidaturen: Kroatien und Ungarn einerseits sowie Polen und die Ukraine andererseits.

Einzelbewerbungen wurden angekündigt von Aserbaidschan, Griechenland, Italien, Rumänien, Russland und der Türkei.

Ende 2005 wird eine erste Auswahl getroffen, der endgültige Entscheid zwischen drei verbleibenden Kandidaturen wird dann im Dezember 2006 fallen.

→ in erster Linie um die Vorschläge der UEFA zur lokalen Ausbildung von Spielern ging.

Die «Freunde des Fussballs» unterstützen die Pläne der UEFA seit Beginn der Gespräche im Herbst 2004. Die MEP haben auch nützliche Hinweise gegeben auf mögliche politische und rechtliche Hindernisse, die den Vorschlägen im Weg stehen könnten. Die Diskussion im Januar konzentrierte sich auf das Risiko, dass die Regeländerung die Situation auf dem internationalen Markt für junge Spieler weiter verschärfen könnte. Einige MEP wiesen darauf hin, dass parallel zu den Vorschlägen zur lokalen Ausbildung auch Regeln zum Schutz junger Spieler nötig sind.

Die UEFA hat die «Freunde des Fussballs» zu einem Besuch im Haus des Europäischen Fussballs später in diesem Jahr eingeladen, damit die MEP hinter die Kulissen der UEFA sehen können.



Auch die Schiedsrichter werden ihre Konvention haben.

BAUMANN/BOZZANI

→ umfassen wird. Ziel ist es, ihnen in Form von technischen Berichten, Videos, spezifischen Publikationen oder eines E-Mail-Auskunftsdienssts zusätzliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Das UEFA-Exekutivkomitee kümmerte sich auch um die Schiedsrichter und genehmigte die Erarbeitung einer *UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern* auf der Grundlage der Trainerkonvention.

■ Schliesslich bereitete das Exekutivkomitee den XXIX. ordentlichen UEFA-Kongress vor, der am 21. April in Tallinn stattfinden wird. Es genehmigte das Programm und die Tagesordnung. Außerdem wurden die Bilanz per 31. Juli 2004, die Erfolgsrechnung 2003/04 und das Budget für 2005/06 gutgeheissen.

Fairplay: Zwischenklassement

Durch das Einhalten der UEFA-Fairplay-Grundsätze besteht auch dieses Jahr wieder die Chance, einen zusätzlichen Startplatz im UEFA-Pokal zu erobern.



Fairplay hat im UEFA-Fairplay-Wettbewerb mit Solidarität zu tun, da das Verhalten sämtlicher National- und Klubmannschaften, die an UEFA-Wettbewerben teilnehmen, für die von der UEFA am Ende der Saison erstellte Fairplay-Rangliste berücksichtigt wird. Drei Klubs werden erneut einen zusätzlichen Startplatz im UEFA-Pokal erhalten.

Eine Geste, die dazu beitragen kann, einen Platz im UEFA-Pokal zu erhalten.

Vor der Wiederaufnahme der Spiele und nach 1129 Spielen sah die Rangliste folgendermassen aus:

1. Norwegen	8,251 Punkte
2. Dänemark	8,240
3. Schweden	8,102
4. Estland	8,100
5. England	8,065
6. Deutschland	8,056
7. Frankreich	8,041
8. Ukraine	8,015
9. Spanien	7,993
10. Schweiz	7,958

MITTEILUNGEN

■ Der UEFA-Schatzmeister Mathieu Sprengers wurde im Dezember erneut zum Präsidenten des Niederländischen Fussballverbandes gewählt.

■ Der Englische Fussballverband hat mit Brian Barwick einen neuen Generalsekretär gewählt.

■ Seit dem 1. Februar 2005 ist Lutfi Aribogan neuer Generalsekretär des Türkischen Fussballverbandes.

■ Das Exekutivkomitee änderte das Datum seiner Sitzung im November 2005 in Malta – sie wird am 7./8. November stattfinden.

■ Der XXXI. ordentliche UEFA-Kongress findet am 25. Januar 2007 in Deutschland statt.

■ Aufgrund des Entscheids der FIFA, das Ende der Saison 2005/06 vorzuverschieben, wird das Endspiel des UEFA-Pokals am 10. Mai und das Endspiel der UEFA Champions League am 17. Mai 2006 ausgetragen.

Untersuchung zum Qualifikationsspiel für die EURO 2004 zwischen Armenien und Griechenland

Die Untersuchung über den angeblichen Bestechungsversuch im Zusammenhang mit dem erwähnten Spiel ist abgeschlossen. Sie hat weder Unregelmässigkeiten betreffend das Qualifikationsspiel für die EURO 2004 ergeben, noch belastet sie den Griechischen Fussballverband oder seinen Präsidenten.

D. AQUILINA



Nachrichten der Mitgliedsverbände

BELGIEN



Verbesserung der Juniorenausbildung

Ende Januar präsentierte der Königliche Belgische Fussballverband (URBSFA) Dexia Foot Pass, ein Projekt, das die Qualität der Juniorenausbildung analysieren und wenn nötig verbessern soll.

Neu daran ist, dass sich die Juniorenausbildung nicht nur auf die Profiklubs beschränkt, sondern jetzt auch die Amateurklubs einbezogen werden.

Ziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Ausbildungsschulqualität. Die Aufgabe von Dexia Foot Pass ist simpel: «Die Förderung unserer eigenen Talente, die von einer qualitativ hoch stehenden Ausbildung profitieren, ständig voranzutreiben, systematisch «mehr eigene Talente auf unseren Spielfeldern» einzusetzen und schliesslich über leistungsstarke Mannschaften und eine talentierte Nationalmannschaft zu verfügen sowie ein allgemein besseres Spielniveau im belgischen Fussball zu erreichen.»



Um die Qualität der Juniorenausbildung zu verbessern, muss an der Basis gearbeitet werden.

– Die Klubs und die Juniorenverantwortlichen der Klubs sind die erste Zielgruppe. Alles basiert auf dem PASS (Professional Academy Support System), das vier Teile beinhaltet: Ein Bewertungssystem, ein qualitativ hoch stehendes Handbuch mit konkreten Beispielen, ein Leiterkurs «Juniorenkoordinator» und ein Zertifikationssystem mit Qualitätslabels.

– Die jungen Spieler bilden die zweite Zielgruppe. Für sie wurde ein System entwickelt, das auf einem neuen Ausbildungskonzept basiert (Dribble & Double Pass Game), das die Technik und das Spielverständnis des Spielers fördert.

– Die Eltern der jungen Spieler sind die dritte Zielgruppe von Dexia Foot Pass. Das Projekt sieht eine ständige Unterstützung für die Eltern vor, die aus allgemeinen und spezifischen Ratschlägen besteht.

■ Infolge der Flutkatastrophe in Südostasien hat die URBSFA entschieden, 25 000 Euro an SOS-Kinderdorf zu spenden. Sie hat auch alle Verbandsmitglieder, Klubs, Spieler, Schiedsrichter und Fans dazu aufgefordert, durch eine Spende an diese von der FIFA unterstützte Organisation ihre Unterstützung zum Ausdruck zu bringen.

An den Wochenenden vom 8. und 15. Januar wurde in allen Stadien des Landes eine Schweigeminute eingelegt.

François Vantomme

BOSNIEN-HERZEGOWINA



Juniorenlager in Medugorje

Der Fussballverband von Bosnien-Herzegowina nutzte die Winterpause, um ein Fussballlager für alle Juniorenkategorien zu organisieren. Potenzielle Kandidaten für die U19- und U17-Mannschaften nahmen am Camp teil, das im Januar im internationalen Sportzentrum Cyrcle in Medugorje in der Nähe von Mostar stattfand.

Das erste Lager dieser Art wurde vor zehn Jahren in Makarska (Kroatien) organisiert, kurz nach dem Krieg in Bosnien-Herzegowina.

Die Fussballlager fanden gewöhnlich kurz vor den Qualifikationsturnieren für die Junioren-EM statt, weshalb sie zu keinen guten Resultaten führten.

«Wir waren mit den Ergebnissen der Juniorenteams nicht zufrieden, in Anbetracht dessen, dass sie die Zukunft des bosnischen Fussballs sind. Wir mussten deshalb einen Weg finden, um die Besten auszuwählen und sie dann für die UEFA-Wettbewerbe vorzubereiten. Deshalb organisierten wir dieses Camp, wo junge Spieler mit unseren besten Trainern trainierten. Wir luden auch Gasttrainer aus Nachbarländern ein.

Dieses Format hat sich als erfolgreich herausgestellt; wir werden deshalb damit fortfahren», sagte Ahmet Pasalic, Direktor aller Nationalmannschaften von Bosnien-Herzegowina.

Die jüngste Alterskategorie, die Unter-15, war ebenfalls ins Camp eingeladen, und ein ähnliches Lager wurde für die Mädchen in Igalo (Montenegro) organisiert. Alle Cheftrainer, Nikola Nikic (U19), Velimir Stojnic (U17), Dusko Petrovic (U15) und Namik Nuhbegovic (Mädchen), waren sehr zufrieden mit den Leistungen, die ihre Spielerinnen und Spieler im Camp erbrachten.

Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Organisation von nationalen Juniorenligien eine gute Idee ist, jedoch mit weniger Ligen als die vier, die es im Moment in Bosnien-Herzegowina gibt.

Das Camp wurde auch dank dem Beitrag von drei ehemaligen berühmten Fussballspielern von Bosnien-Herzegowina, Drago Smajlovic, Josip Katalinski und Danijel Piric, zu einem Erfolg. Im Sommer werden zusätzliche Fussballlager organisiert sowie vor dem Beginn der Qualifikationsturniere. Der Fussballverband von Bosnien-Herzegowina (NSBiH) wird im Herbst ein Qualifikationsturnier der U19-Europameisterschaft ausrichten, an dem Bulgarien, Kroatien und Island zusammen mit dem Gastgeberland teilnehmen werden. Die U17-Mannschaft wird ihr Qualifikationsturnier in Finnland bestreiten.

Am letzten Tag im Januar traf sich das Exekutivkomitee des Verbands in Sarajevo, und gemäss dem Präsidenten-Rotationssystem übernahm Iljo Dominkovic für die nächsten 16 Monate das Präsidententamt der NSBiH.

Fuad Krvavac

DEUTSCHLAND



4,6 Millionen Euro für Flutopfer

Der Deutsche Fussball-Bund hat in Zusammenarbeit mit der Deutschen Fussball-Liga ein Benefizspiel zu Gunsten der Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien veranstaltet.



Bosnien-Herzegowina: Die U17-Nationalmannschaft.



Bei der Partie in der Arena AufSchalke am 25. Januar trafen die deutsche Nationalmannschaft und ein Allstar-Team internationaler Bundesliga-Spieler aufeinander. Durch das Spiel unter dem Motto «Gegeneinander spielen - Miteinander gewinnen» wurden Spenden in Höhe von etwa 4,6 Millionen Euro gesammelt.

In diesen Betrag fliessen unter anderem ein Beitrag der deutschen Nationalspieler in Höhe von 200 000 Euro, die Zuschauereinnahmen der von 51 904 Fans besuchten Partie und Spenden von DFB-Partnern ein. Vom Gesamtbetrag wurden 1,5 Millionen Euro als Soforthilfe für die Mitfinanzierung des Wiederaufbaus eines Krankenhauses im besonders schwer betroffenen Banda Aceh gespendet.

Die restliche Summe verteilt die DFB-Stiftung Egidius Braun, die in Schalke als Veranstalter des Benefizspiels auftrat, in Abstimmung mit dem DFB und der DFL. Das Geld soll an hilfsbedürftige Menschen und andere Sozialprojekte verteilt werden, auch sportliche Einrichtungen werden im Rahmen der FIFA- und UEFA-Hilfe unterstützt.

Niels Barnhofer

ENGLAND



EURO 2004 in Ägypten analysiert

Sven-Göran Eriksson reiste letzten Monat auf Einladung einer ägyptischen Sportmarketinggesellschaft und des Ägyptischen Fußballverbands nach Kairo. Der Nationaltrainer Englands wurde gebeten, in einem speziellen Seminar, das eine technische Analyse der EURO 2004 zum Thema hatte, vor über 200 Vertretern des ägyptischen Fußballs einen Vortrag zu halten. In einer zweistündigen Frage- und Antwortrunde zeigten die Zuhörer reges Interesse für die Erfahrung der Engländer bei der Europameisterschaft und für Erikssons Ansichten über die Leistungen der anderen Teams, insbesondere was Vorbereitung, taktische Strategien, Stärken und Schwächen betraf.

Zur Delegation der FA gehörte auch der hoch angesehene Fitnesstrainer von Manchester United, Professor Valter di Salvo, der spezifisch über Themen wie Fitness und Analyse der Spieler sprach, sowie über Methoden zur Beibehaltung einer optimalen Form während langen Saisons oder Turnieren.

«Dieses eintägige Seminar wurde sehr geschätzt und war gut besucht», sagte Jane Bateman, Verantwortliche für die internationalen Beziehungen der FA, die den Besuch koordinierte. «Wir wurden auch vom Ägyptischen Fußballverband und vom ägyptischen Jugendminister, in dessen Aufgabenbereich der Sport fällt, empfangen. Es war eine gute Gelegenheit für uns, um mehr über den ägyptischen Fußball zu erfahren und um auf das grosse Interesse, das die Ägypter an der Struktur des englischen Fußballs haben, einzugehen. Wir nutzten auch die Gelegenheit, den Hauptsitz der CAF in Kairo zu besuchen, um dem Kooperationsprogramm zwischen der FA und der CAF für dieses Jahr die endgültige Form zu geben.»

Die FA ist in Afrika besonders aktiv, sowohl durch die Zusammenarbeit mit der



Sven-Göran Eriksson und ein Teil der englischen Delegation vor den berühmten Pyramiden.

CAF als auch durch das Meridian-Projekt zwischen der UEFA und der CAF, bei dem England mit Botswana, Lesotho und Malawi zusammenarbeitet. Dies war das dritte Seminar in drei Jahren, das die FA in Ägypten abhielt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.TheFA.com/internationalrelations

Jane Bateman

FINNLAND



Neue Pro-Lizenz-Trainer

Finnland verfügt seit dem Abschluss des finnischen Pro-Lizenz-Trainerkurses über neun neue Spitzentrainer. Der Kurs ging Ende Januar zu Ende, als die Lizenzanwärter nach einem Jahr harter Arbeit ihre Abschlussarbeiten präsentierten.

«Die diesjährige Gruppe hatte eine gute Einstellung. Es braucht viel, um den Lehrgang zu bestehen, deshalb freut man sich umso mehr für diejenigen, die es geschafft haben. Die Hauptthemen der Abschlussarbeiten waren Talent-Akademien, Spieltempo und Fitnesstraining. In unserem Trainerausbildungsprogramm wollen wir uns immer stärker auf die Planung, die Leitung und die Bewertung des Trainings konzentrieren», sagte Janne Lindström, Direktor der Trainerausbildung beim Finnischen Fußballverband.

Der nächste finnische Pro-Lizenz-Kurs beginnt 2006. Kurz bevor die neuen Trainer im nächsten Januar mit dem Programm beginnen, wird eine neue Gruppe von Trainern die UEFA-Pro-Lizenz absolvieren, und zwar die Teilnehmer des zweiten UEFA-Pro-Lizenz-Kurses, der im Februar begann. Trainer, die seit 2002 die finnische Pro-Lizenz erhalten haben, können direkt die UEFA-Pro-Lizenz beantragen, denn sie erfüllen die entsprechenden Anforderungen.

Sami Terävä

ISLAND



Topspieler 2004

Der Kapitän der Nationalmannschaft und Stürmer von Chelsea FC, Eidur Gudjohnsen, wurde vom Sportjournalisten-Verband von

Island zum isländischen Sportler des Jahres 2004 ernannt. Unter den zehn Kandidaten für die Auszeichnung befanden sich zwei weitere Fussballer, Hermann Hreidarsson von der englischen Mannschaft Charlton Athletic und Heimir Gudjónsson, Mannschaftsführer des gegenwärtigen isländischen Meisters FH Hafnarfjördur. Gudjohnsen, der sich der Rekordmarke von Ríkhardur Jónsson (17 Tore in der Nationalmannschaft) nähert, erzielte 2004 vier Tore in sieben Länderspielen und liegt somit bei 13 Treffern aus 34 Spielen. 1987 wurde zum letzten Mal ein Fussballspieler mit diesem Preis ausgezeichnet, und es handelte sich um keinen Geringeren als Eidurs Vater, Arnór Gudjohnsen, der damals für den belgischen Klub Anderlecht spielte.

Der Fussballverband bildete ein spezielles Komitee, um seine eigenen Fussballer des Jahres zu wählen. Dieses bestand aus ehemaligen Fussballern, Trainern, Schiedsrichtern, Offiziellen und Medienvetretern. Zum Spieler des Jahres 2004 wurde überraschenderweise Eidur Gudjohnsen gewählt, und bei den Frauen kann sich Margrét Lára Vidarsdóttir vom Klub ÍBV Vestmannaeyjar, Pokalmeister und Zweitklassierter in der höchsten Liga, Fussballerin des Jahres nennen. Im Nationalteam hält Vidarsdóttir einen guten Rekord mit 11 Toren aus 14 Spielen. Und auch ihre 48 Tore in 40 Erstligaspielen sind eine eindrucksvolle Leistung, doch wenn sie Olga Færseths unglaublichen Rekord von 228 Toren in 166 Erstligaspielen brechen will, hat sie noch einen langen Weg zurückzulegen.

Ómar Smárason

ITALIEN



Eine Kandidatur, die Begeisterung auslöst

Der Italienische Fussballverband (FIGC) und somit ganz Italien aus sportlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht hat seine Kandidatur für die Ausrichtung der EURO 2012 eingereicht. Die FIGC spielte bereits seit einiger Zeit mit diesem Gedanken und hatte ihre Absicht bereits anlässlich des XXVII. UEFA-Kongresses in Rom bekannt gegeben. Es ist bereits 25 Jahre her, seit dieses Turnier zum letzten Mal in Italien stattgefunden hat, und die Weltmeisterschaft 1990 war die letzte grosse Fussballveranstaltung in unserem Land.

Der Präsident der FIGC, Franco Carraro, gab die Bewerbung erst offiziell bekannt, nachdem er sowohl die Zustimmung der Verbandsexekutive als auch die volle Unterstützung der Regierung zugesichert bekommen hatte. Der Premierminister Silvio Berlusconi beauftragte sofort Gianni Letta, Staatssekretär im Präsidium des Ministerrates, mit der Koordination sämtlicher Aspekte der Kandidatur. Im Rahmen dieser Bewerbung sind Interventionen und Entscheide seitens der Regierung vorgesehen, damit der UEFA die besten Voraussetzungen für die Organisation garantiert werden können.



Als sehr touristisches Land besitzt Italien bereits eine grundlegende Infrastruktur für die Organisation einer solchen Veranstaltung, doch es gibt trotzdem ein grosses Problem, das gelöst werden muss: Viele Stadien erfüllen derzeit die Anforderungen für die italienische Meisterschaft und die UEFA-Klubwettbewerbe nicht. Die italienischen Stadien müssen komplett renoviert werden, müssen moderner und komfortabler werden und gleichzeitig sämtliche Sicherheitsanforderungen im und um das Stadion herum erfüllen.

Gemäss dem aktuellen Projekt der FIGC müsste das Nutzungsrecht an den Stadien (die den jeweiligen Gemeinden gehören) während 30-50 Jahren an die Klubs abgetreten werden, die wiederum dank einer besonders günstigen Finanzierung ihre Renovation nach modernen Standards sicherstellen müssten. Dieser Mechanismus würde es ermöglichen, übermässige Ausgaben zu vermeiden und den Klubs konkretes Vermögen zu hinterlassen.

Die zwölf Ausrichterstädte der Weltmeisterschaft 1990 haben alle bereits reges Interesse angekündigt und auch andere Städte haben sich gemeldet (insbesondere Venedig) oder werden dies noch tun. Dieses Interesse zeugt von der grossen Begeisterung für diese Bewerbung um die Ausrichtung der EURO 2012 in der fussballbegeisterten italienischen Bevölkerung.

Sergio Di Cesare

LIECHTENSTEIN



Scheck an Special Olympics

Im Rahmen des 70-jährigen Jubiläums des LFV hat der Liechtensteiner Fussballverband auf Geschenke verzichtet und dafür Spenden für das «Special Olympics Team Liechtenstein» gesammelt. Es kam ein Betrag von etwas mehr als CHF 9000 zusammen. Der Liechtensteiner Fussballverband hat diese Summe auf CHF 10 000 aufgestockt.

Ende Dezember 2004 wurde der Scheck in der Höhe von CHF 10 000 symbolisch überreicht. Die Athleten-Vertreterin Sonja Hemmerle sowie die Trainerin Theresia Frick-Heeb nahmen den Scheck, der vom Kapitän der Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft, Daniel Hasler, überreicht wurde, gerne entgegen.

Das Geld wird vollumfänglich den Athleten zur Verfügung gestellt, da alle Funktionäre und Trainer ehrenamtlich arbeiten. Der nächste internationale Anlass des Special Olympics Teams steht auch schon bald vor der Tür, es werden nämlich 8 Sportler aus Liechtenstein an den Special Olympics (21. Februar bis 8. März 2005) in Nagano teilnehmen.

Der Liechtensteiner Fussballverband wünscht allen Sportlerinnen und Sportlern viel Glück und Erfolg in Nagano.

Roland Ospelt

LUXEMBURG



Mit einem neuen Trainer in eine bessere Zukunft?

Unsere Fussballnationalmannschaft, vor einiger Zeit noch äusserst populär in Luxemburg, musste in den letzten Jahren zahlreiche hebe Rückschläge und Enttäuschungen hinnehmen.

Mit der 0:4-Niederlage im Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel gegen Liechtenstein am 13. Oktober 2004 war zweifelsohne der absolute Tiefpunkt in der Geschichte unseres Fussballs erreicht.

Die neue Verbandsspitze der FLF unter Präsident Paul Philipp hat im Dezember letzten Jahres nach reiflicher Überlegung beschlossen, verschiedene tief greifende Massnahmen im Sinne unseres Fussballs zu ergreifen.

Als erster Schritt wurde im bei- dseitigen Einverständnis der Parteien die Zusammenarbeit mit Allan Simonsen vorzeitig beendet. Die Verpflichtung eines neuen Nationaltrainers war die logische Konsequenz.



Der neue National-trainer Guy Hellers.

Die Wahl fiel auf den früheren Luxemburger Nationalspieler und langjährigen Kapitän von Standard Lüttich, Guy Hellers, der bereits seit mehreren Jahren hauptberuflich die Fussballschule der FLF leitet und somit die aktuelle Situation des Luxemburger Fussballs bestens einschätzen kann.

Der 40-jährige Guy Hellers hat einen Vertrag bis zum 31.12.2007 unterschrieben und wird neben seiner Tätigkeit als Nationaltrainer auch weiterhin die sportlichen Geschick der Fussballschule der FLF bestimmen.

Bereits seit Anfang der laufenden Saison hat Guy Hellers verschiedene Neuerungen im Zusammenhang mit den Jugendauswahlmannschaften in die Wege geleitet. Die besten Spieler der Jahrgänge U19 und U21 wurden in einer Gruppe zusammengefasst und trainieren drei Mal wöchentlich gemeinsam unter der Bezeichnung A1-Auswahl im nationalen Fussballzentrum in Mondercange.

Neben dem A1-Kader setzt sich die Fussballschule der FLF aus den Auswahlmannschaften U13, U15 und U17 zusammen, die zwischen drei und sechs Mal wöchentlich unter der Leitung von qualifizierten Verbandstrainern fachmännisch betreut werden.

Ein Grossteil der Spieler, die momentan in den Kadern der A1-Auswahl und der Nationalmannschaft figurieren, haben bereits sämtliche Jahrgänge der Fussballschule des Verbandes absolviert und sollen in der Zukunft das Rückgrat der Nationalmannschaft bilden.

Die Verbandsverantwortlichen sind überzeugt, dass diese Massnahmen dazu beitragen werden, dem Luxemburger Fussball wieder mittelfristig den Stellenwert und die Anerkennung zu verschaffen, den er verdient hat.

Joël Wolff

MALTA



Blick in die Zukunft

Die jüngsten Resultate der maltesischen Juniorentmannschaften an UEFA-Miniturnieren und jene der U21-Mannschaft an den EM-Qualifikationsspielen bestätigen, dass der Maltesische Fussballverband (MFA) damit begonnen hat, die Früchte seiner Politik, dem Juniorenbereich mehr Bedeutung zuzumessen, zu ernten. Der 3:1-Sieg von Mark Millers Auswahl gegen Italien in einem U20-Freundschaftsspiel ist ein weiterer Lichtblick an Maltas Fussballhimmel.

Maltas Plätze in den UEFA-Ranglisten der Kategorien U17 und U19 lassen sich sehen und die Tatsache, dass einige grössere europäische Fussballnationen hinter den maltesischen Teams klassiert sind, wird der MFA zusätzliche Motivation geben, sich noch stärker für den Juniorenfussball zu engagieren.

Das Fundament dieses positiven Trends ist eine klarere Struktur der Fussballschulen in Malta, wobei im technischen und administrativen Bereich hohe Anforderungen gestellt und auch erreicht werden. Auch die Trainerkurse und die Programme für die Nachwuchsförderung unter der Leitung des Technischen Direktors Horst Heese zahlen sich aus.

Der Juniorenverband, ein Organ innerhalb des maltesischen Verbandes, leistet ausgezeichnete Arbeit. Neben dem Kinderfussball kümmert er sich auch um die nationalen U14- und U16-Meisterschaften, von denen aus



D. AQUILINA

Der maltesische U21-Kapitän Roderick Bajada (in Weiss) im Zweikampf mit dem Ungarn Daniel Tozser.



die grössten Talente in die nächsten Kategorien auf Klub- und Nationalmannschaftsebene vorstossen.

Die Verantwortlichen für Kinderfussball der Klubs sind begeistert von den Minispieldeldern, die im Rahmen des UEFA-Breitenfussballprogramms errichtet werden. Dieses Projekt ist für sie eine gut durchdachte Möglichkeit, sichere und nahe gelegene Spielfelder zur Verfügung zu stellen.

Über den Verband können die Kinderfussballschulen auch von den anderen Unterstützungsprogrammen der UEFA profitieren, durch die Jugendlichen unzählige Gelegenheiten geboten werden, ihre natürlichen Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Mit diesen Initiativen wird die UEFA dem maltesischen Verband und anderen Mitgliedsverbänden bestimmt den Weg ebnen, um neue Möglichkeiten für die Sicherstellung einer besseren Zukunft des Fussballs zu entdecken.

Alex Vella

EJR MAZEDONIEN



Neue Statuten

Der Fussballverband der EJR Mazedonien war Ende 2004 sehr beschäftigt. In der zweiten Dezemberwoche ging die erste Hälfte der laufenden nationalen Meisterschaft zu Ende, zum ersten Mal mit FC Rabotnicki Kometal aus Skopje an der Tabellenspitze. Der lokale Rivale und fünffache nationale Meister FC Vardar ist ihm jedoch dicht auf den Fersen.

Nach einem langwierigen Prozess wurden die Statuten des Fussballverbands der EJR Mazedonien (FSM) endlich vervollständigt, in Übereinstimmung mit den Standardstatuten der FIFA und mit der Unterstützung der UEFA. Die definitive Version wurde von der Generalversammlung des FSM genehmigt. FSM-Präsident Haralampie Hadzi-Risteski hob hervor, dass die neuen Statuten mehr Demokratisierung, Transparenz und Entwicklung des Fussballs in der EJR Mazedonien ermöglichen werden. Gleichzeitig werden sie die Grundlage bilden, um das Spiel im ganzen Land populär zu machen, insbesondere auf Juniorenebene.

Vor den Weihnachtsferien wählt der FSM traditionellerweise seine Spieler des Jahres. Der beste internationale Spieler 2004, der sein Land erfolgreich vertrat, war Goran Pandev, der bei S.S. Lazio in Rom spielt. Der Nationalspieler Aleksandar Vasoski vom FC Vardar wurde zum besten Spieler der nationalen Meisterschaft gewählt, während die Auszeichnung für den besten Klub an den gegenwärtigen Tabellenführer FC Rabotnicki Kometal ging. Sein Trainer, Gjorgi Jovanovski, wurde Trainer des Jahres. Nicht zuletzt gewann der FC Sileks aus Kratovo den Fairplay-Preis. Insgesamt wurden Auszeichnungen in 18 Kategorien verliehen. Anlässlich der Preisverleihung zollte der FSM einem grossen Freund des Fussballs und regelmässigen Zuschauer der Nationalmannschaftsspiele spezielle Anerkennung: dem auf tragische Weise ums Leben gekommenen Präsidenten der EJR Mazedonien, Boris Trajkovski.

Pressedienst

NORWEGEN



Der Mädchenfussball boomt

Der Norwegische Fussballverband (NFF) erlebt eine fantastische Entwicklung im Bereich des Kinderfussballs. Die Anzahl Fussballteams ist 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 10,4% gestiegen und belief sich auf insgesamt 23 473. Es sind insbesondere die Mädchen, die den Fussball entdecken. Die Statistiken zeigen, dass letztes Jahr in einigen Regionen 50% mehr Mädchenteams angemeldet waren als 2003. Die Gesamtzahl der Mädchen- und Frauenteams ist innerhalb eines Jahres um 22% gestiegen.

Heute gibt es über 5400 Mädchen- und Frauenteams und die NFF geht davon aus, dass über 100 000 Mädchen Fussball spielen. Insgesamt spielen in Norwegen, das 4,5 Millionen Einwohner zählt, über 400 000 Personen Fussball. Die genaue Anzahl aktiver Spieler wird im März bekannt sein.

Der Präsident der NFF, Sondre Kåfjord, erklärt, dass drei Faktoren zu dieser positiven Entwicklung im Breitenfussball beigetragen haben. Erstens hält er es für wichtig, dass sich die NFF in erster Linie auf die Freude der Kinder am Spiel konzentriert. Zweitens hat die NFF sehr ehrgeizige Ziele für neue Einrichtungen, insbesondere für Kunstrasenfelder, und drittens beabsichtigt der Verband, so viele Freiwillige wie möglich zu Trainern, Leitern und Schiedsrichtern auszubilden. Der Aktionsplan 2004-2007 der NFF sieht vor, dass jedes Jahr 50 neue Kunstrasenfelder errichtet werden müssen, um den Anforderungen im Zusammenhang mit den immer zahlreicherem Aktivitäten gerecht zu werden. 2004 wurden 58 neue Fussballfelder für den Breitenfussball und 24 Kunstrasen-Mini-spielfelder gebaut.

Um sich um all diese Kinder kümmern und ihnen eine wertvolle Erfahrung bieten zu können, ist es wichtig, die Eltern und andere Freiwillige zu Trainern und Leitern auszubilden. Letztes Jahr nahmen über 40 000 Personen an verschiedenen Kursen der NFF teil.

Roger Solheim

POLEN



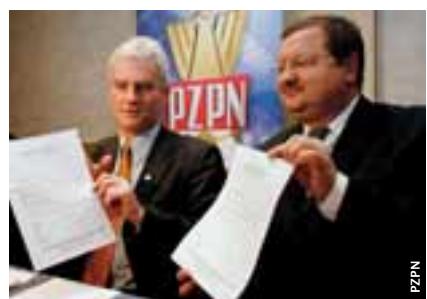
Polen und die Ukraine bewerben sich für die EURO 2012

Die Fussballverbände von Polen und der Ukraine haben offiziell bekannt gegeben, dass sie sich für die Ausrichtung der EURO 2012 bewerben wollen. Die Idee einer gemeinsamen Bewerbung entstand vor rund zwei Jahren, als am 28. Dezember 2003 in Lviv nach einer gemeinsamen Sitzung der beiden Verbandsvorstände eine Vereinbarung unterzeichnet wurde.

«Dies ist eine grosse Herausforderung. Die Idee passt zur aktuellen politischen Stimmung und ist für beide Länder, die ihre Lebensstandards anheben möchten, sehr wichtig», sagte Michal Listkiewicz, der Präsident des Polnischen Fussballverbands.

Die Initiative des Verbandes wird vom polnischen Präsidenten, Aleksander Kwasniewski, voll unterstützt und hat Garantien seitens der Regierung erhalten. Der definitive Entscheid wurde vom Vorstand des polnischen Verbands an seiner Sitzung vom 31. Januar 2005 gefällt.

«Wir möchten 2012 die 16 besten Nationalmannschaften bei uns willkommen heissen. Der polnische Verband und unsere ukrainischen Partner haben diesbezüglich dieselbe Einstellung. Wir werden unser Bestes tun, damit wir am 8. Dezember 2006 von der UEFA zum Ausrichter der EURO 2012 gewählt werden», sagte Adam Olkowicz, Vorsitzender der Bewerbungskommission.



Der Präsident und der Generalsekretär des Polnischen Fussballverbandes: Michal Listkiewicz (links) und Zdzislaw Krecina.

Die Herausforderung ist gross. Wir bewerben uns gegen Länder mit grossem sportlichem und wirtschaftlichem Potenzial. Gewinnen ist ein sehr schwieriges Unterfangen, doch wir leben nach dem Motto eines Liedes der ehemaligen polnischen Sängerin Anna German: «Wer wagt, gewinnt». Wir hoffen es.

Michal Kocieba / Bartek Marks

REPUBLIK IRLAND



Zusätzliche Mitarbeiter für die technische Entwicklung

Der Irische Fussballverband (FAI) bemüht sich sehr, den Fussball in jeder Ecke der Republik Irland zu verbreiten.

Nach der Berufung des ehemaligen Torhüters der irischen Nationalmannschaft Packie Bonner zum technischen Direktor kündigt der Verband an, dass im Rahmen des technischen Entwicklungsplans 15 zusätzliche Mitarbeitende angestellt werden.

Der Verband gibt bekannt, dass «elf neue Stellen bereits genehmigt wurden und weitere vier vakante Stellen besetzt werden, um den Verband dabei zu unterstützen, das Interesse am Fussball zu stärken und ihn 2005 und darüber hinaus weiterzuentwickeln.»

Packie Bonner meint: «Mit der Anstellung von neuem Personal in Schlüsselpositionen und der Besetzung von vakanten Stellen schafft der Verband die nötige Struktur, um mit der Umsetzung des Programms für 2005 zu beginnen.

Beim technischen Entwicklungsplan geht es darum, den Fussball in allen Gemeinschaften des Landes zu fördern.



Wir freuen uns, unser Team von hoch qualifizierten Entwicklungsverantwortlichen und nationalen Koordinatoren zu verstärken, indem wir uns dieser Herausforderung stellen.»

Die technische Abteilung des Irischen Fussballverbands wird nun 39 Mitarbeitende zählen, die regionalen Entwicklungsverantwortlichen und die nationalen Koordinatoren, die das Fussballspiel vor Ort im ganzen Land entwickeln, eingeschlossen.

«Wir verfügen über ein ausgezeichnetes Team von engagierten Mitarbeitenden, die unser Programm unter Tausenden von Teilnehmern sowie in Schulen und höheren Lehranstalten verbreiten», fährt Packie Bonner fort.

«Die Anstellung von zusätzlichem Personal wird unseren Bemühungen, mehr Menschen für das Fussballspiel zu gewinnen, einen willkommenen Aufschwung verleihen.»

Der Irische Fussballverband hofft, durch das Einsetzen von neuen Entwicklungsverantwortlichen, die vor Ort wirken, auch mit lokalen Behörden zusammenarbeiten zu können, um der Entwicklung des Fussballs noch mehr Auftrieb zu geben.

Die Hauptergänzungen zur Struktur des technischen Entwicklungsplans sind:

- 3 Abteilungsleiter
- 3 nationale Koordinatoren
- 3 neue regionale Entwicklungsverantwortliche
- 1 Fitnessexperte/Sportwissenschaftler
- 1 Verwalter
- 2 regionale Entwicklungsverantwortliche (vakant)
- 1 Ausbildungsleiter (Trainerausbildung) (vakant)
- 1 Verwalter Trainerausbildung (vakant)

Brendan McKenna

RUMÄNIEN



Cornel Dragusin, ein diskreter Held

Cornel Dragusin wird im März 2005 79 Jahre alt. Trotz seines Alters ist er weiterhin sehr aktiv und liebt seinen Trainerberuf nach wie vor.

Seit 1990 steht er zwar nicht mehr selber an der Seitenlinie, doch er erhielt als Anerkennung für seine Tätigkeit anlässlich der ersten Pro-Kurse in Rumänien, bei denen er als Lektor mitwirkte, die UEFA-Pro-Lizenz. Er nahm an zahlreichen Trainerkursen der UEFA teil und ist immer noch als Lektor bei den Trainerausbildungskursen in Rumänien auf allen Stufen tätig. Er wird auch von der technischen Abteilung der UEFA geachtet und geschätzt.



Cornel Dragusin begann seine Trainerlaufbahn im Jahre 1950 mit den Junioren des Klubs Progresul aus Bukarest (heute FC National) und gewann 1954 mit ihnen den nationalen Juniorenmeistertitel, bevor er zu

den jungen Talenten wechselte und schliesslich zur A-Mannschaft, mit der er sich den rumänischen Pokal von 1958/59 sicherte.

In den 1960er-Jahren unterbrach er seine Trainertätigkeit bei Progresul mit Einsätzen im Ausland: 1962 im Irak und zwischen 1965 und 1967 mit der A-Nationalmannschaft und der Militärmannschaft von Syrien.

Im Jahre 1969 besuchte er zur Spezialisierung während 45 Tagen einige der besten Klubs von England: Arsenal, Chelsea und Manchester United. Nach seiner Rückkehr schrieb er ein Buch mit dem Titel «In der Heimat des Fussballs».

Im November 1970 trat er in die Dienste des Rumänischen Fussballverbands (FRF), für den er bis im November 2002 tätig war. In diesem Zeitraum war er Trainer der A-Equipe sowie der U23-, U21- und der olympischen Mannschaft.

Zwischen 1986 und 1990 war er Assistentstrainer der rumänischen Nationalmannschaft, die in den Achtelfinal der Weltmeisterschaft von 1990 vorstieß.

Zwischen 1990 und 2002 war er Direktor der nationalen Trainerschule. In dieser Zeit bestanden die besten Spieler der rumänischen Fussballgeschichte – wie Gheorghe Hagi, Gheorghe Popescu und Gavrilă Pele Balint – die Trainerlizenzen.

Gegenwärtig ist er immer noch Aktivmitglied in der technischen Kommission der FRF, im Vorstand der nationalen Trainerschule sowie Lektor für die Kurse auf der Pro-Stufe und den anderen Ebenen.

Er wird manchmal «der Spion» genannt, weil er während Jahrzehnten für mehrere Trainer die Gegner der Nationalmannschaften beobachtete und ihnen präzise Informationen lieferte.

Cornel Dragusin hatte immer eine besondere Beziehung zur Presse, die ihn immer respektierte und schätzte. Achtung und Respekt, das sind die Worte, mit denen die ganze Tätigkeit von Cornel Dragusin beschrieben werden kann.

Dan Cristea

RUSSLAND



Zwei internationale Turniere

Der Russische Fussballverband organisierte dieses Jahr zum zweiten Mal in Folge gleichzeitig zwei Turniere – den *XIII. Commonwealth of Independent States (CIS) Champions Cup* sowie das *XVII. internationale Juniorenturnier*. Diese Anlässe werden zum Andenken an Valentin Granatkin, ehemaliger FIFA-Vizepräsident und Präsident des Fussballverbands der UdSSR, ausgetragen. Sie fanden vom 15. bis 23. Januar auf dem Kunstrasen in den Sporthallen von Dinamo und Spartak in Moskau statt. Die Halle von Dinamo wurde kurz vor Turnierbeginn mit einem Kunstrasen der neusten Generation ausgestattet.

Am CIS-Pokal nahmen 16 Mannschaften teil – alle Meister der ehemaligen Sowjetstaaten sowie das russische U19-Team. Der russische Meister Lokomotiv Moskau gewann das Turnier dank eines 2:1-Sieges im Final gegen Neftchi (Baku, Aserbeidschan).

Acht U18-Mannschaften wurden zum Juniorenturnier eingeladen – Belarus, China, Iran, Lettland, Litauen, Polen, Russland und die Ukraine. Russland besiegte im Endspiel die Ukraine mit 4:1, während Belarus mit einem 1:0-Sieg gegen den Iran den dritten Platz belegte.



Der Präsident des Russischen Fussballverbandes, Viacheslav Koloskov, übergibt dem Mannschaftsführer von Lokomotiv Moskau, Dmitri Loskov, die Trophäe.

FIFA-Präsident Joseph S. Blatter und Michel Platini, Mitglied der Exekutivkomitees der FIFA und der UEFA, nahmen an der Eröffnungsfeier des CIS-Pokals teil und eröffneten das Turnier, indem sie den Anstoss vom Mittelkreis ausführten.

Alle Mannschaften waren mit der Gastfreundschaft des Ausrichters und dem Organisationsniveau der Turniere in gedeckten Hallen während des russischen Winters zufrieden. Der neue Kunstrasen in der Halle von Dinamo wurde von allen Seiten gelobt, und alle Teilnehmer möchten nächstes Jahr wieder kommen.

Dmitri Sevastianov



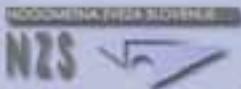
SCHOTTLAND

Neue Trainerin der Frauenmannschaft

Die Schwedin Anna Signeul wurde als neue Trainerin des schottischen Frauennationalteams verpflichtet und nimmt ihre Arbeit Anfang März auf. Sie tritt die Nachfolge von Vera Pauw an, die im Herbst in die Niederlande zurückkehrte, nachdem sie Schottland in die höchste Spielklasse der UEFA für Frauennationalteams geführt hatte.

Das erste Spiel unter der Leitung von Anna Signeul ist ein Freundschaftsspiel gegen Belgien am 12. März im McDiarmid Park in Perth. Die neue Trainerin wartet bestimmt schon gespannt auf die nächste Wettbewerbsauslösung, denn ihr längerfristiges Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass sich ihr Team für die Entscheidungsspiele der Frauen-WM von 2007 qualifiziert.

Die 43-jährige Schwedin verfügt über grosse Erfahrung in europäischen Wettbewerben und war seit 1996 Trainerin schwedischer Frauenteams. Der Höhepunkt ihrer Karriere war der Sieg in der ehemaligen



Anna Signeul.

U18-Europameisterschaft für Frauen. Als Spielerin nahm sie an über 240 Spielen in der höchsten schwedischen Spielklasse teil.

Anna Signeul meinte: «Ich fühle mich geehrt, Trainerin des schottischen Frauennationalteams zu sein, und ich geniesse die Herausforderung. Der Schottische Fussballverband hat viel in den Frauenfussball investiert, und ich freue mich über die Gelegenheit, dem Verband anzugehören.»

Der Schottische Fussballverband (SFA) hat indessen bekannt gegeben, dass er sich noch stärker auf den Junioren- und Breitenfussball konzentrieren will, und die Klubs bekamen finanzielle Unterstützung für ihre Juniorenprogramme. Ein Junioren-Aktionsplan für zehn Jahre zeigt bereits Wirkung, und David Taylor, der Generalsekretär der SFA, sagte: «Alle verfügbaren Energien und Ressourcen müssen nun für die Entwicklung des Juniorenfussballs eingesetzt werden. Dies ist wesentlich, wenn wir der Nationalmannschaft eine rosigere Zukunft bieten und die Anzahl Fussballspieler in Schottland vergrössern wollen.»

Andy Mitchell

SCHWEIZ



SFV bleibt im Kinder- und Jugendschutz aktiv

Bereits vor sechs Jahren hat der Schweizerische Fussballverband (SFV) mit der Herausgabe einer Broschüre zum Thema «Kinder- und Jugendschutz im Fussball» erkannt, dass Kinder beim Sport treiben auf vielerlei Arten verletzt werden können. In erster Linie wollte der SFV mit dieser in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kinderschutzbund erarbeiteten Publikation auch die leider immer wieder vorkommenden sexuellen Misshandlungen auf ein Minimum beschränken. Durch Fachexperten wurde dieses Thema in der Fortbildung mit Trainern und Vereinsfunktionären regelmäßig intensiv behandelt.

Im Zuge einer gesamtschweizerischen Kampagne von Swiss Olympic zum Thema «Sexuelle Ausbeutung im Verein» wird der SFV erneut aktiv. Er richtet sich mit einem Schreiben an seine über 1400 Vereine und fordert darin die Trainer auf, einen

15 Punkte umfassenden Ehrenkodex zu unterschreiben, in dem sie bestätigen, die körperliche und seelische Integrität der Kinder zu respektieren.

Pierre Benoit

UKRAINE



Gemeinsame Bewerbung mit Polen für die Ausrichtung der EURO 2012

Am 31. Januar organisierte der Ukrainische Fussballverband (FFU) eine Pressekonferenz, an der er offiziell seine Absicht bekannt gab, gemeinsam mit Polen die EM-Endrunde 2012 auszurichten. Oleksandr Bandurko, Vizepräsident und Exekutivdirektor der FFU, und Ivan Fedorenko, Vizepräsident des nationalen Olympischen Komitees und Generaldirektor der Kommission, die sich um die Bewerbung kümmert, waren anwesend. Der Entscheid, eine gemeinsame Bewerbung einzureichen, wurde von Grygorij Surkis, FFU-Präsident, und Michal Listkiewicz, Präsident des Polnischen Fussballverbandes (PZPN), bereits nach einer gemeinsamen Sitzung am 28. September 2003 in Lviv bekannt gegeben.



Oleksandr Bandurko (links) und Ivan Fedorenko.

Die Initiative der FFU und des PZPN wird von den Präsidenten und Regierungen der Ukraine und Polens unterstützt. Oleksandr Bandurko sagte, dass die Veranstaltung für das Land als Ganzes wichtig ist. Die Vorbereitung und Organisation der Endrunde würde zur europäischen Integration sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Ukraine beitragen.

Valeriy Nikonenko

UNGARN



EURO-Träume mit Kroatien

Anfang September trafen die Nationalmannschaften von Kroatien und Ungarn in einem ausverkauften Stadion in Zagreb in der ersten Runde der WM-Qualifikations-Spiele 2006 aufeinander. Obwohl das Spiel zwischen den Nachbarn sehr emotions-

geladen war, kündigten die beiden Länder nur einige Monate später einen gemeinsamen Plan an: Die politische Führung der beiden Länder unterstützt die Initiative der Fussballverbände HNS und MLSZ, eine gemeinsame Bewerbung für die Ausrichtung der EURO 2012 einzureichen.

Beide Kandidaten verfügen bereits über Erfahrung bei der Bewerbung für eine Veranstaltung dieser Grösse. Ungarn hatte sich zuerst zusammen mit Österreich für die EURO 2004 beworben, und später eine Einzelbewerbung für die EURO 2008 eingereicht. Das zweite Projekt erntete auf dem ganzen Kontinent positives Feedback.



Von links nach rechts: Vlatko Markovic, Imre Bozóky und Attila Ábrahám.

Auch Kroatien liegt viel daran, Fussballfans in seine Region im Herzen Europas einzuladen, was bereits der Fall war, als es sich gemeinsam mit Bosnien-Herzegowina für die EURO 2008 bewarb.

Die beiden Länder gab ihr Vorhaben am 28. Januar in Nagykanizsa bekannt, einer ungarischen Stadt nahe der kroatischen Grenze. Die beiden Regierungen waren durch Romana Caput-Jogunica, stellvertretende Ministerin, und Zelimir Janic, Staatssekretär für Bildung und Sport in Kroatien, sowie Attila Ábrahám, Leiter des ungarischen Sportministeriums (NSH) vertreten. Sie unterzeichneten eine Erklärung betreffend die Zusammenarbeit der beiden Länder. «Im letzten Jahrzehnt gab es verschiedene politische Veränderungen, doch alle Regierungen waren sich in einem bestimmten Punkt einig: dass sich Ungarn für die Europameisterschaft bewerben soll und dass wir den Willen und die Fähigkeit besitzen, diese hier auszurichten. Dies zeigt, dass sich die gesamte ungarische Gesellschaft einig ist bezüglich ihrer Liebe zum Fussball», erklärte Imre Bozóky, Präsident des MLSZ. «Es ist sehr symbolisch, dass ein EU-Mitglied, Ungarn, und ein Land, das gerne Mitglied der EU werden möchte, Kroatien, zusammen kandidieren», fügte er hinzu. Vlatko Markovic, Präsident des HNS, wagte eine noch kühnere Aussage und meinte: «Ich glaube, dass uns unsere Erfahrung aus Sicht der UEFA zu einem der Favoriten macht.»

Die Eröffnungsfeier und das erste Turnierspiel würden in Zagreb stattfinden, während das renovierte Ferenc-Puskás-Nationalstadion in Budapest den Schauplatz für das Endspiel stellen würde.

Márton Dinnyés



Mitteilungen

Geburtstage – Kalender

Glückwünsche

Der Vorsitzende der Kontroll- und Disziplinarkammer, Josep Lluís Vilaseca Guasch (Spanien) feiert am 8. März seinen 75. Geburtstag. Am 16. März begeht Günter Linn (Deutschland), der dem Ausschuss der Schiedsrichterbeobachter angehört, seinen 70. Geburtstag. Zwei Mitglieder des Ausschusses der Spieldelegierten können bald 60 Kerzen ausblasen: Benny Jacobsen (Dänemark) am 1. und Lucien Kayser (Luxemburg) am 11. März. Am 9. März tut es ihnen Vladimir Aleshin (Russland) gleich. Er ist Mitglied der Kommission für Stadien und Sicherheit. Ein halbes Jahrhundert können folgende Mitglieder feiern: Michail Kassabov (Bulgarien), Mitglied des Ausschusses der Spieldelegierten, am 22. März, Pavel Cebanu (Moldawien), Mitglied der Kommission für technische Entwicklung, am 28. März und Alan Snoddy (Nordirland), Mitglied des Ausschusses der Schiedsrichterbeobachter, am 29. März. Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

- Sergey Tatulyan (Ukraine, 1.3.)
- Damir Vrbanovic (Kroatien, 2.3.)
- Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland, 3.3.)
- Dragan Stojkovic (Serbien und Montenegro, 3.3.)
- Esa Antero Palsi (Finnland, 4.3.)
- Boris Durlen (Kroatien, 6.3.)
- Liana Melania Stoicescu (Rumänien, 6.3.)
- Pedro M. Aurteneche Viñegra (Spanien, 7.3.)
- Dusan Maravic (Serbien und Montenegro, 7.3.)
- Branimir Babarogic (Serbien und Montenegro, 7.3.)
- Jean Schiltz (Luxemburg, 7.3.)
- Tomás Gea (Andorra, 7.3.)
- Juraj Oblozinsky (Slowakei, 8.3.)
- Alexis Ponnet (Belgien, 9.3.)
- Hendrik Kesler (Niederlande, 9.3.)
- Ruben Hayrapetyan (Armenien, 9.3.)
- Joseph S. Blatter (Schweiz, 10.3.)
- Amândio de Carvalho (Portugal, 10.3.)
- Mateo Beusan (Kroatien, 10.3.)
- Olga Zhukovska (Ukraine, 11.3.)
- Jean-Francois Crucke (Belgien, 12.3.)
- Vlastibor Minarovjech (Slowakei, 13.3.)
- Thomas Partl (Österreich, 13.3.)
- Jan Obst (Tschechische Republik, 13.3.)
- Robin Russell (England, 14.3.)
- David Taylor (Schottland, 14.3.)
- Alexander Chernov (Russland, 16.3.)
- Liutauras Varanavicius (Litauen, 17.3.)

- Christakis Skapoullis (Zypern, 18.3.)
- Marcello Nicchi (Italien, 18.3.)
- Andreas Georgiou (Zypern, 18.3.)
- Steve Williams (England, 19.3.)
- Rune Bratseth (Norwegen, 19.3.)
- Lambros Adamou (Zypern, 20.3.)
- Aristides Stathopoulos (Griechenland, 20.3.)
- Bülent Yavuz (Türkei, 20.3.)
- Jim Boyce (Nordirland, 21.3.)
- Gines Melendez Sotos (Spanien, 22.3.)
- Andrea Lastrucci (Italien, 23.3.)
- Stefan Reshko (Ukraine, 24.3.)
- Maurizio Laudi (Italien, 24.3.)
- Kurt Helmer Sørensen (Dänemark, 25.3.)
- Ray Kiddell (England, 26.3.)
- Anatoli Milchenko (Georgien, 26.3.)
- Wilfried Straub (Deutschland, 26.3.)
- Kemal Kapulluoglu (Türkei, 26.3.)
- Konstantin Vikhrov (Ukraine, 27.3.)
- José Antonio Casajús (Spanien, 27.3.)
- Armen Minasyan (Armenien, 27.3.)
- Mario van der Ende (Niederlande, 28.3.)
- Edgar Obertüfer (Schweiz, 29.3.)
- Stefan Ormandjiev (Bulgarien, 29.3.)
- Aleksei Mikhailichenko (Ukraine, 30.3.)

Agenda

SITZUNGEN

9.3.2005 in Nyon

Kommission für Stadien und Sicherheit

10.3.2005 in Nyon

Kommission für Futsal

17.3.2005 in Nyon

Kommission für Klubwettbewerbe

18.3.2005 in Nyon

Auslosung der Viertel- und Halbfinalspiele der UEFA Champions League und des UEFA-Pokals

WETTBEWERBE

8./9.3.2005

UEFA Champions League: Achtelfinale (Rückspiele)

10.3.2005

UEFA-Pokal: Achtelfinale (Hinspiele)

16./17.3.2004

UEFA-Pokal: Achtelfinale (Rückspiele)

Neue Publikationen

ALMANACCO ILLUSTRATO DEL CALCIO 2005

Zum Kauf angeboten wird ein Mittscheziger, der noch immer viel Charme versprüht. Die 64. Ausgabe des vom Panini-Verlag unter der Leitung von Fabrizio Melegari herausgegebenen Werks präsentiert sich noch mannigfältiger als sein Vorgänger. Die zahlreichen Bilder und Illustrationen sind eine wahre Augenweide. Doch im Grunde besticht das Werk durch seine ausführlichen und präzisen statistischen Angaben, die es für jeden Kenner des italienischen Fussballs unentbehrlich machen – nicht zu vergessen die gut hundert Seiten, die dem internationalen Fussball gewidmet sind (Panini S.p.A., Viale Emilio Po, 380 – IT-41100 Modena; Tel. +39 – 059 382 111).

KRONIEK VAN HET BELGISCHE VOETBAL-APACHEN EN BROODSPELERS

Nachdem sich die erste Ausgabe den Pionieren der Jahre 1863-1906 gewidmet hatte, beschäftigt sich der zweite Band dieser Chronik über den belgischen Fussball mit den Saisons von 1906 bis 1914. Die Autoren Jean Fraiponts und Dirk Willocx lassen die nationalen Wettbewerbe und die Auftritte des belgischen Nationalteams Revue passieren, indem sie eine Mischung aus Zahlen, Anekdoten und Dokumenten präsentieren. Wer des Flämischen nicht mächtig ist, kann sich dennoch der nicht weniger als zweihundert Fotos der damaligen Zeit erfreuen. Die Statistikfans ihrerseits kommen angesichts der Fülle von Ergebnissen, Ranglisten und Mannschaftsaufstellungen voll auf ihre Kosten (Assoc.be bvba – Frankrijklei 8 – BE-2000 Antwerpen – www.voetbalkroniek.be).

SPORT & NATIONALITÉS

La mondialisation du sport français

Diese Studie der französischen Anwälte Serge und Michel Pautot veranschaulicht die Internationalisierung von Sportwettkämpfen, sei es im Radsport, im Tennis oder im Fussball. Mit Zahlen zeigen sie, dass dieses Phänomen sowohl auf nationaler Ebene – wie in den Profiligen Englands oder Frankreichs – auftritt, als auch in Nationalmannschaften, in denen Spieler unterschiedlichster Herkunft im Einsatz stehen (als Referenz dient hier die EURO 2004). Das Fazit: Nationales Denken hat im Sport keinen Platz mehr, was die Anwälte der polnischen Basketballspielerin Lilja Malaja natürlich begrüßen (Legispòr – 8, rue d'Arcole – FR-13006 Marseille. Fax +33 - 491 57 11 60; E-Mail: legisport@wanadoo.fr).

Spielvermittler

Der UEFA-Ausschuss der lizenzierten Spielvermittler hat dem folgenden Kandidaten eine Lizenz erteilt:

Damian McGrath – Playhard Sports

3 Newall Hall Mews
Otley – GB - Leeds LS21 2SF

Tel. +44 1943 464 297 – Fax +44 1943 851 177

E-Mail: info@playhardsports.co.uk

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen
Fussballunion

Division Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlicher Redaktor André Vieli

Realisierung Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe 11. Februar 2005

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abruck von Artikeln oder Auszügen aus uefadirect ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Suisse
Téléphone +41 22 994 44 44
Télécum +41 22 994 44 88
uefa.com

Union des associations
européennes de football

